Nr. 59. Sonntag, 11. März. 1906.

Stolper Post.

30. Jahrgang.
Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil: Max Feige in Stolp.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Doherr in Stolp. Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp

Die „Stolper Post" erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt" 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M 5 Pfg.

Einrückungspreis für die 6gespaltene Korpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die 3gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 30 Pfg.

Wochenschau.

Fritz Reuter's klassischer „Entspekter Bräsig" sagt derb aber wahr: „Die schönen Frühjahrs hol der Deubel!" Er meint damit, was auch durch viele Erfahrungen bestätigt worden ist, daß der hinkende Bote gewöhnlich nachkommt, wenn das zeitige Frühjahr eine zu vorschnelle Förderung der Vegetation herbeiführte. Es ist dieselbe alte Volksweisheit, die da sagt: „Den Vogel, der am Morgen gar zu lustig singt, den frißt vor Nacht noch die Katze." Alles soll seine Zeit und seine Weile haben, und die helle Freude darf doch nie in sorglosen Uebermut ausarten! Auch der März-Monat kommt uns jetzt als ein sehr lebenslustiger Gesell, der am liebsten für sich die Maien-Tage annektierte; geht das noch ein Weilchen so weiter, dann haben wir eine grüne Farbe an Baum und Strauch, noch bevor die Anfangsstunde des jungen Lenz kalendermäßig geschlagen hat. Und darauf könnte dann, als Strafe für den märzlichen Fürwitz, ein weißes Ostern uns beschert werden, wie es nicht zum erstenmal der Fall gewesen wäre. Also denken wir lieber, daß ein normales Hinübergleiten aus dem Winter in den Frühling das Bessere ist. Wenn wir die Temperatur von heute mit der vergleichen, die vor achtzehn Jahren beim Hinscheiden und dem Begräbnis Kaiser Wilhelms I. am 9. März resp. 16. März 1888 herrschte, wo es bitter kalt war, dann haben wir einen Unterschied wie zwischen Tag und Nacht. Jetzt um 15 Grad Wärme herum, damals 10—15 Grad Kälte!

Gleichzeitig mit dem Vorfrühling in so prächtiger Gestalt ist auch helleres Licht in die politischen Dinge gekommen, trotzdem an der Seine, wie an der Themse immer noch Nüpeleien gegen Deutschland losgelassen wurden, trotzdem, was eigentlich nicht hübsch ist, diese Geschmacklosigkeiten auch in verschiedenen Zeitungen des uns verbündeten Italiens belächelt werden. Natürlich zweifeln wir nicht an der Gradheit und Ehrlichkeit der italienischen Regierung, aber wir wünschen doch, daß auch zukünftigen Zweifeln vorgebeugt werde. Es wird ja ohnehin schon oft genug gesagt, daß am Tiber in gar manchen Dingen ein anderer Wind zu wehen beginne. Wir denken aber, daß diese unerquicklichen Preßtreibereien nicht verhindern werden, daß in Sachen der marokkanischen Angelegenheiten so oder so doch ein Einvernehmen zustande kommt, welches die französische und die deutsche Regierung befriedigt. Sieger oder Besiegten wird es hierbei nicht geben, indessen nach einer Triumphator-Rolle hat Deutschland nie gestrebt, und in Paris hat man längst erkannt, daß man zu einer solchen nicht kommen werde. König Eduard von England, die über Paris nach Biarritz gereist ist, wo er mit seinem künftigen Neffen, König Alfonso von Spanien, eine Begegnung haben wird, hat an der Seine auch für einen Ausgleich der Marokko-Gegensätze gewirkt. Offiziell nimmt natürlich England für Frankreich Partei, ebenso Rußland, das französisches Geld für seine Finanznöte gebraucht, aber diese amtlichen Erklärungen in Algeciras brauchen nicht weiter tragisch genommen zu werden, die Schluß Entscheidung fällt ja doch nicht in dieser südspanischen Stadt, sondern in Paris und Berlin. Da und nur da wird das allerletzte Wort gesprochen. Bemerkt sei hier gleich, daß die englische Prinzessin Ena Battenberg, König Alfonso's Braut, in dem spanischen Seebade San Sebastian zur katholischen Kirche übergetreten ist. Daß dieser Glaubenswechsel allenthalben einen sehr schlechten Eindruck gemacht hat, ist zur Genüge bekannt. In Biarritz ist auch der Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, angekommen. Es wird nicht an Leuten fehlen, die auch dieser Reise eine besondere politische Bedeutung unterschieben, aber sie vermehren das Bündel von Vermutungen, das in jüngster Zeit fabriziert ist, nur um ein neues Muster!

Unser Kaiser hat, was selbstverständlich von vornherein war, seine diesjährige Frühlingsreise nach dem Mittelmeer bis zum Abschluß der Marokko-Konferenz verschoben; damit entfällt auch ein fester Termin für sonstige Besuche oder Begegnungen. Die neue Freundschafts-Aera zwischen Deutschland und England, die von verschiedenen Allerwelts-Wissern vorausgesagt war, muß überhaupt mit behutsamer Vorsicht betrachtet werden. Die immer noch schwebenden deutsch-englischen Handelsvertrags-Verhandlungen sind bisher in keiner Weise gefördert, und das wäre erst ein wirklich tatsächlicher Beweis, daß es besser würde. Machen wir keine Zukunftsmusik, am Ende kommen sonst blos gräuliche Mißtöne heraus, wie wir nicht zum erstenmal solche erlebten.

Der deutsche Reichstag hat seine Sitzungen in ununterbrochener Pause, freilich auch bei unverändertem sehr schwachen Besuch seiner Mitglieder weitergeführt, ohne indessen bemerkenswertere Ergebnisse zu zeitigen. Hiergegen gab es in den Kommissionen recht interessante Tatsachen. Die Budgetkommission hat die neuen Forderungen für die Kriegsmarine glatt angenommen, nur die Sozialdemokraten waren auch dagegen, wie gegen alles, und zwar am gleichen Tage, ja beinahe zur selben Stunde, als der französische Abgeordnete Lockroy in der Pariser Deputiertenkammer verlangte, die Flotte der Republik müsse doppelt so stark sein, wie die deutsche. Daß wir nicht umsonst unsere Kriegsmarine ausgebaut haben, ergibt sich aus diesen Worten, denn wenn wir auch nicht an für den Augenblick bestehende kriegerische Absichten Frankreichs gegen Deutschland glauben, an der Tatsache, daß den Franzosen der Chauvinismus in den Knochen steckt wie anderen Leuten der Rheumatismus, ist nicht zu zweifeln. Damit der Reichstag besser besucht wird, soll er nach den Osterferien nun wirklich ein Diätengesetz erhalten; allerdings müssen wir es abwarten, ob es die Diäten allein tun werden. Die Steuerkommission des Reichstages beendete mit der Annahme der neuen Reichserbschaftssteuer die erste Lesung der großen Steuervorlage. Was in der ersten Beratung beschlossen wurde, wird bei weitem nicht in der zweiten Lesung alles genehmigt werden, immerhin ist doch ein Anfang gemacht. In der Reichserbschaftssteuer sind die Erbschaften von Ehegatten unter einander und der Kinder von den Eltern ausgeschlossen; alles übrige wird freilich dran glauben müssen. Der geringste Steuersatz ist 4 Prozent und steigt je nach dem Grade der Verwandtschaft, auf 10 Prozent, wozu bei großen Erbschaften noch ein Zuschlag kommt. Einiges Aufsehen hat die Entmündigung des Herzogs und der Herzogin Paul Friedrich von Mecklenburg gemacht; die Finanzen des Herzogspaares waren schon längst bedroht. Vielerlei Geschichten werden davon erzählt, die alle beweisen, daß auch fürstliche Familien nicht von dem verschont bleiben, was gewöhnlichen bürgerlichen passieren kann. Schicksal und Schuld werfen auch die Etikette über den Haufen!

Eine Ministerkrisis, freilich nur ein teilweiser Personenwechsel ohne prinzipielle Aenderungen, hat in Paris stattgefunden, die sich immermehr häufenden Kirchentumulte haben dem bisherigen Ministerium Rouvier, das schon längst nicht mehr unter sich einig war, das Lebenslicht ausgeblasen. Man hat die Kirchen-Krawalle in Paris unterschätzt, jetzt erkennt man, daß die Stimmung in der Provinz doch eine recht gereizte ist; die Abgeordneten, die deshalb dem Ministerium ein Mißtrauensvotum geben, denken an die bevorstehenden allgemeinen Neuwahlen, für die sie sich bei ihren Wählern liebes Kind machen wollen. Jedenfalls hat diese teilweise Ergänzung des Ministeriums auf die Behandlung der Marokko-Angelegenheiten keinen Einfluß. In Ungarn hat die radikale magyarische Partei in dem Austritt des früheren, hochangesehenen Ministerpräsidenten Banffy einen schweren Verlust erlitten. Dieser hochbegabte Staatsmann erkennt, daß in Budapest die Dinge zu weit getrieben werden, daß mit den Angriffen auf die Krone die Ungarn ihre eigene Großmachtstellung untergraben. So ist es auch!

Rußland soll nun endlich zur großen Reichs-Duma, das heißt, zum russischen Reichstage kommen. Am 1. März waren es 25 Jahre, daß Kaiser Alexander II. von den Nihilisten ermordet wurde, jetzt, nach einem Vierteljahrhundert, hat dessen Enkel Nikolaus II. die Erlasse unterzeichnet, die die Wahlen und die Zusammensetzung der russischen Volks-Vertretung betreffen. Viel wird künftig auf die Handhabung der neuen Verfassung ankommen, es wird auch an Störungen nicht fehlen, und der allgemeinen Mitwirkung aller Stände bedürfen, um eine gedeihliche Entwickelung zu schaffen, denn zur Stunde rumort's noch genug. An Attentaten und Verbrechen allerart ist noch immer kein Mangel, auch die Bauernunruhen sind nicht erloschen.

Politische Uebersicht.

Stolp, 10. März 1906.

*** Ein Freund Kaiser Friedrichs, Generaladjutant v. Mischke, ist im Alter von 76 Jahren in Berlin gestorben. Im Jahre 1866 zum ersten Male zur Dienstleistung bei dem damaligen Kronprinzen kommandiert, machte er als dessen Adjutant den deutsch-französischen Krieg mit. Beide verband eine innige Freundschaft, und als Kaiser Friedrich den Tron bestieg, wurde sein Vertrauter Generaladjutant. Kaiser Friedrich verlieh Mischke auch den Adel, der aber erst nach längerem Sträuben angenommen wurde. Im Jahre 1889 zurückgetreten, hielt Generaladjutant z. D. v. Mischke bei der Enthüllung des Kaiser-Friedrich-Denkmals auf dem Schlachtfelde von Wörth die Gedächtnisrede auf seinen kaiserlichen Freund.

(Weitere Uebersicht siehe Beilage.)

Nachdruck verboten.

Blau-Weiß.

Eine heitere Geschichte aus ernster Zeit von M. Reinhold.

25. Fortsetzung.

Weniger aus Aerger darüber, daß die Regina nun gar ein Bild von dem Hallodri in ihrer Lade aufbewahrte, als aus Verdruß über die Tatsache, daß nun all die Mädchen, und damit auch natürlich ganz Mühlstadt bald wußten, von wem sich die reiche Posthalters-Regina den Kopf hatte verdrehen lassen, erhob Frau Theres' wieder mal ihre Rechte, aber diesmal nicht blos zur Drohung, sondern kräftig schlug sie zu, und dem aufschreienden Mädchen rief sie zornig zu: „Dich will ich lehren, ungewaschen Zeug' zu reden. Bist net gleich still, besiehst noch a Watschen."

Ja, die Frau Theres' Helfenberger liebt es nimmer, große Umständ' zu machen, und ihre Mitschwestern von damals meinten und machten es gerad' so. Auch darin hat sich bis heute einiges und noch mehr dazu geändert.

Flugs gingen die Mädchen wieder an ihre Arbeit, denn was soeben der einen geschen war, konnte für die anderen im Nu nachkommen; und dann kam die Reihe an Regina.

„Also schämen tust Dich gar net mit solcher Liebelei, he? Wo's jetzt schon die Mägd' rauskriegt haben, mit wem mein leiblich Tochter sponsiert. Aber wart Du, Du, so lang ich leb' . . ."

Sie hatte sich in solche Rage geredet, daß sie nicht weiter zu sprechen vermocht, und um ihrer Wut einen drastischen Ausdruck zu geben, ergriff sie die Photographie mit beiden Händen, um sie zu zerreißen. Aber Regina hielt ihr die rechte Hand fest.

„Nein, Mutter, das laß. Auf mich magst ja schelten, aber auf fremdes Eigentum hast Du kein Recht. Das Bild ist dem Schorsch sein eigen, wenn er's auch hier gelassen hat, und daran darfst net rühren."

„Dich werd ich gerad fragen?" brauste die zornige Mutter auf. „Da!" Sie erhob die Hände, wie, um so recht zu zeigen, daß sie sich den Kuckuck um Regina's Einwand kehre, aber es erging ihr wie manchem Uebereifrigen, der Zugwind warf die Fenster auf und drohte Frau Theres' Haartracht mitzunehmen. Da griff sie erschrocken mit beiden Händen nach dem Kopf, denn so wenig eitel sie sonst war, für den vom Haarkünstler aus der Bezirksstadt bezogenen Hauptschmuck kam es ihr auf ein Dutzend Gulden nicht an. Natürlich durft um Himmelswillen niemand wissen in Mühlstadt, daß die Frau Posthalterin nicht nur ihr eigenes Haar trug, es war ihre einzige Schwäche, und so mußte sie auch jetzt das Bild des preußischen Füsiliers Schorsch Merten fallen lassen. Regina hob es auf, steckte es in die Tasche, und als die erregte Frau Mutter, nachdem sie durch Drücken und Rücken ihren Kopfschmuck wieder in Ordnung gebracht, bemerkte, daß bei den Weibsleuten um sie herum wieder ein Gekicher drohte, hielt sie es für am ratsamsten, Bild Bild sein zu lassen. Darum blieb es ja doch bei dem, was sie gesagt.

Sie ließ Regina und die Mädchen weiter schaffen und rannte zu ihrem Mann herab, dem nach seinem Morgentrunk heute nachträglich noch ein paar Bedenken wegen seines Vorrates an barem Gelde — es war mehr, wie in der Stadtkasse von Schorsch Mertens Vaterstadt — gekommen waren. Darum hatte er, trotzdem wegen der Liebesgeschichte zwischen dem Konrad und der Schullehrers-Anna aller Verkehr abgebrochen war, den Schullehrer, der just vorbeiging, ans Fenster gewinkt. Ob er die 2000 Gulden, die er da hatte, nicht doch lieber vergraben sollt!

„Das tust. Darum brauchst keinen Christenmenschen net zu fragen!" fuhr Frau Theres' ihren Gatten an, während sie zugleich dem bescheiden draußen harrenden Manne das Fenster vor der Nase zuschlagen wollte. Der machte sich am End' aus dieser Ratserteilung sonst noch die stille Hoffnung, daß seine Anna doch einmal als Hausfrau in die Posthalterei einziehen könnt'. Aber draus ward ebenso wenig was, wie aus der noch viel vermaledeiteren Geschicht mit dem Preuß', mit diesem Bauernbursch' von Schorsch.

Aber der Schullehrer legte seine Hand auf's Fensterbrett, so daß das Fenster doch nicht geschlossen werden konnt', und sagte in seiner ruhigen Weise: „Wenn Du mich hör'n willst, Posthalter, dann laß Deine Silbernen da, wo sie jetzt sind. Da rührt's keiner an. Bringst sie aber in die Erd, dann mag den und jenen ein Zufall zu der Stell' führen, und Du siehst nix wieder."

Der Posthalter nickte, das leuchtete ihm ein, aber Frau Theres gefiel der Rat gar nicht; sie meinte giftig: „Und wenn's da so ein rechter feiner Zufall wär', dann möcht er für ein Mädele ne Aussteuer bringen!"

Der tief gekränkte Mann drehte der aufgeregten Frau ohne ein weiteres Wort der Erwiderung den Rücken. Johann Helfenberger aber, dessen ehrlicher Seele doch solches Mißtrauen fremd war, ließ seine schwere Faust auf die Tischplatte niedersausen, daß alles klapperte und klirrte und wütend schrie er: „Willst denn heute ganz und gar keine Vernunft annehmen, Theres'?"

Aber er schüchterte sie nicht ein, denn ihre spitze Antwort lautete: „Ob ich die net für's ganze Hauswesen schon haben muß? Da geht alles aus Rand und Band!"

Damit war sie hinaus, und schwer geärgert rief der Vater nach der Regina, um wenigstens ein vergnügtes Gesicht zu sehen. Aber der war mit der Geschichte von der Photographie der Trotz gekommen, knapp und einsilbig klangen ihre Antworten, so daß der sonst so gutmütige Posthalter endlich im höchsten Zorn rief: „Nen Kehrichtbesen möcht' einer nehmen und die ganzen Weibsleut zum Haus naus fegen." Regina war während dieses Ausspruchs verschwunden. Aber draußen ging die Schullehrers-Anna vorüber, sie war eine der wenigen unverzagten Gemüter gewesen, die an diesem unruhigen Sonntag dem Gottesdienst beigewohnt hatten. Gesenkten Hauptes ging sie, nur als sie an der Posthalterei vorbei kam, erhob sie unwillkürlich das anmutige Gesicht mit den braunen Augen, und wie sie Helfenberger mit seinem vom Zorn gerötetem Antlitz dastehen sah, grüßte sie freundlich und bescheiden, wie immer, als ob nie und nimmer das Geringste geschehen sei.

Die umwölkte Miene Johann Helfenberger's klärte sich auf. Es war doch ein allerliebst sanft' Mädele, die ihm schon immer gefallen hatte, gerad' weil er bei seiner herrschsüchtigen Theres' und der verwöhnten, kecken Regina an solche Naturen nicht gewöhnt war. Wie die um ihre leidende Mutter und um ihren Vater herum war, der es von seiner vielgeplagten Aeltesten doch gar nicht verlangte, daran hätte sich die Regina ein Vorbild nehmen können! Und am Ende war es von der Theres' doch etwas hart gewesen, dem stillen jungen Mädele das Haus so ohne weiteres zu verbieten. Was konnte denn die Anna dafür, daß sich der Konrad in sie verliebt? Natürlich — Johann Helfenberger rückte und zupfte an seinem Sonntagsrock — es war ja gewiß am besten, wenn gleich zu gleich kam. Geld zu Geld, aber am End sollt der Konrad doch auch keinen Gelddrachen ins Haus bekommen oder ein zappeli-

Preußischer Landtag.

Sitzung vom 9. März.

Die zweite Beratung des Eisenbahnetats wurde am Freitag fortgesetzt. Es fand eine allgemeine Erörterung über Zugverbindung statt, wobei lokale und provinzielle Wünsche vorgetragen wurden. Sitzungsbericht. Eine Eingabe der Handelskammer in Neuß um Herabsetzung der Personentaxe für die Strecke Neuß-Düsseldorf wird trotz Befürwortung durch den Abg. Marx (Ztr.) durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Abg. Schulze (kons.) fordert bessere Zugverbindung für Soest, Abg Dr. Arendt (freikons.) Einrichtung von Sommerfahrten nach dem Harz und Weiterführung des Frühschnellzuges Berlin Güsten nach Aschersleben-Wallenstedt-Mansfeld. Die Abgg Bachmann und Jürgensen (ntlib.) haben Wünsche für den Kreis Tondern. Abg. Dr. Görk (ntlib.) tritt für bessere Zugverbindung nach Heide in Holstein ein. Auch Abg: Schmidt-Warburg (Ztr.) hat lokale Wünsche für Cassel, Warburg, Holzminden. Abg. Dr. König (Ztr.) bringt Wünsche der Stadt Crefeld zur Sprache Abg. Dr. Lotichius (ntlib.) erkennt an, daß die Schnellzugverbindung Berlin-Frankfurt a. M. und Berlin Köln wesentlich verbessert worden ist und bringt dann lokale Wünsche vor. Abg. Schroeder-Cassel (ntlib.) wünscht bessere Verbindung von Cassel nach München. Es sprechen noch die Abgg. Dr. Krüger (kons.), für Marienburg, Wolgast [frs. Volksp.] für Kiel und Lübeck und Wiemer [ntlib.] für das Sauerland. Ein Regierungsvertreter erklärt, daß schon der neue Sommerfahrplan Vermehrungen der Zahl der Schnell- und Lokalzüge in großem Umfange bringe. Damit schließt die Besprechung. Weiterberatung am Sonnabend.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 9. März.

Am Freitag wurde die Beratung des Postetats fortgesetzt und beendigt. Abg. v. Bieberstein (kons) verlangte Verbilligung der Telephon- und Telegraphen-Gebühren auf dem Lande. Abg Patzig (ntlib.) sprach zu den zehn Anträgen. Abg. Werner (Antis.) wünschte Besserstellung der Unterbeamten und trat für die Interessen der Militäranwärter ein. Bleil (frs Volksp) war gegen die Erhöhung des Portos im Orts- und Nachbarortsverkehr und verteidigte seine Partei gegen einen Vorwurf von Zentrumsseite, daß sie nur Ausgaben, aber keine Einnahmen schaffen wolle. Finanzrat Neumann legte die finanziellen Wirkungen der Anträge dar und hob hervor, daß sich durch das System der Dienstaltersstufen das Gehalt aller Reichsbeamten und Unterbeamten durchschnittlich um 3 M. pro Kopf erhöht habe Abg. Marcour (Ztr.) rief die Post zur Teilnahme an dem Kampfe gegen die Unsittlichkeit auf. Staatssekretär Krätke verwies auf die Schwierigkeiten der Kontrolle der Sendungen Die Soldatenpakete nach Südwestafrika könnten nicht frei befördert werden, der jetzige Strangeste sei gerechter als der frühere, die Postbeamten in den Kolonien seien nicht schlechter gestellt, als die Gouvernementsbeamten: Das Gehalt des Staatssekretärs wurde bewilligt, die Anträge wurden nur zum Teil angenommen. Der Postetat ist erledigt.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, 10. März 1906.

— Das Befinden des im Eisenbahnwagen bei Berlin überfallenen Kammerherrn von Zitzewitz bessert sich. Eine Vermutung daß der entkommene Täter der Raubmörder Hennig war, stützt sich darauf, daß die in H.'s Koffer gefundenen Patronen in den Revolver passen, der von dem Bahnräuber weggeworfen wurde. Beides ist allerdings Massenware.

— Schwurgerichtssitzung am Freitag, den 9. März. — Den Vorsitz führt der Landgerichtsdirektor Wahrenburg, als Beisitzer fungieren die Landgerichtsräte Lang-Heinrich und von Woldeck-Arneburg. Die Anklagebehörde wird durch den Gerichtsassessor Ferno vertreten. Zur Verhandlung steht die Strafsache gegen den Landbriefträger Schwichtenberg aus Pennekow, Kreis Schlawe, der durch den Justizrat Zilesch verteidigt wird wegen vorsätzlicher Brandstiftung. Als Sachverständiger nimmt der Mobiliartaxator Silgradt an der Verhandlung teil. Zur Beweisaufnahme sind 45 Zeugen geladen. Zu Geschworenen werden ausgelost Domänenpächter Aly-Zerrin, Oberst a. D. v. Armin-Wilhelmsthal, Bauerhofsbesitzer Kautz-Kopahn, Gutsbesitzer Barcke-Hansberg, Rittergutsbesitzer Krüger-Gr. Silkow, Besitzer A. von Jutrzenka-Gr. Gustkow, Bauer Drews-Rützenhagen, Rittergutsbesitzer Petersen-Selin, Kaufmann Schendel-Lauenburg, Rentier Jarius-Stolp, Rittergutsbesitzer v. Böhn-Lojow und Bauer Schnittke-Natzmershagen. — Der Anklage liegt folgender Tatbestand zugrunde: Am 28. November v. Js. gegen 8 Uhr abends brach in dem Stallgebäude des Eigentümers und Schmiedemeisters Völkner in Pennekow, bei dem der Angeklagte zur Miete wohnte, Feuer aus, das gelöscht wurde. Als dies Feuer abgelöscht war, entstand plötzlich in der zu demselben Grundstück gehörigen Scheune ein neuer Brand, der diese in Asche legte und auch das Wohnhaus stark gefährdete. Während dieses Scheunenbrandes nun entstand auf dem, dem Angeklagten gehörigen Boden des Wohnhauses gleichfalls ein Brand, der indeß gelöscht werden konnte, bevor er sich ausdehnte. An dieser Stelle wurden dann später vom Gendarmen mit Petroleum getränkte Lappen, Papier und Holzwolle, abgebrannte und auch noch nicht abgebrannte Streichhölzer, sowie eine Kapsel von einer Petroleumkanne gefunden. Diese Kapsel gehörte anscheinend zu der Petroleumkanne des Angeklagten und fiel nun der Verdacht auf ihn. Verdächtig erschien weiter der Umstand, daß der Angeklagte am Tage vor dem Brande seine Frau und seine Kinder nach Dubberzin geschickt hatte und hatte die Frau einen eisernen Ofen, Kleider, mehrere Bettstücke und einen neuen Uniformrock ihres Mannes mitgenommen. Der Angeklagte erklärt hierzu, seine Frau wäre auf die bereits mehrfach erfolgte Aufforderung des Bruders nach Pennekow gefahren, um dort zu schneidern. Den eisernen Ofen habe seine Frau dem Bruder mitnehmen wollen, die Betten zum Einpacken der Kinder verwandt und den Uniformrock zum Abändern nach Stolp bringen sollen. Weiter wird als Verdachtsmoment angesehen, daß der Angeklagte schon lange gern nach Stolp versetzt worden wäre, in einer bereits 1904 gemachten diesbezüglichen Eingabe als Hauptgrund die schlechten Wohnungsverhältnisse angab, aber abschläglich beschieden wurde. Der Angeklagte gibt an, daß diese Angabe nur eine Finte von ihm gewesen sei, um nach der Stadt zu kommen, da er schon 13 Jahre den schweren Dienst eines Landbriefträgers getan hatte. Weiter soll der Angeklagte Schuldverbindlichkeiten gehabt und soll er auch sein Mobiliar über den Wert versichert gehabt haben. Dies bestreitet der Angeklagte jedoch, hält vielmehr die vorgenommene gerichtliche Taxe für zu niedrig. Die Schuldverbindlichkeiten sind inzwischen auch reguliert worden und legt der Verteidiger ein Guthabenbuch der Postunterbeamtenkasse vor, nach welchem der Angeklagte bei derselben ein Guthaben von ca. 250 Mark hat. Die Behauptung des Lehrlings des Völkner, der Angeklagte sei eine halbe Stunde vor Ausbruch des ersten Feuers an der in der Nähe des Stalles belegenen Schmiede vorbeigekommen und dann auch zu ihm hineingekommen, bestreitet der Angeklagte und bekundet inbezug auf den am Brandherde vorgefundenen Stöpsel der Petroleumkanne, daß er nach Ausbruch des Feuers eine Lampe gefüllt und dann vom Boden einen Korb heruntergeholt habe, bei welcher Gelegenheit er vielleicht den Stöpsel in der Aufregung auf den Boden mitgenommen haben könne. Das nicht mitverbrannte Haus ist alt und verbaut und war der Bodenraum des Angeklagten auch von dem Hausboden des Völkner zu erreichen. Nach Aussage des letzteren soll auch schon während des Stallbrandes auf dem Boden des Angeklagten mit Fett getränktes Papier gebrannt haben, das er (Völkner) in Ermangelung eines anderen Gegenstandes mit den Händen ausgedrückt und sich Brandwunden dabei zugezogen habe Aus Aussagen der vernommenen Leumundszeugen geht hervor, daß sich der Angeklagte eines guten Rufes erfreut und aus anständiger Familie stammt. Die Zeugenaussagen ergaben tatsächliche Beweise gegen den Angeklagten nicht und verneinten die Geschworenen alle ihnen vorgelegten Schuldfragen, worauf die kostenfreie Freisprechung des Angeklagten erfolgte. Der Staatsanwalt hatte Schuldigsprechung unter Absprechung mildernder Umstände beantragt. Die Sitzung währte bis halb 9 Uhr.

— Schwurgericht. In der heute verhandelten Strafsache gegen den Eigentümer Franz Hetzke und den Bauernsohn Bernhard Musch, beide aus Klenzin, wegen Körperverletzung mit Todesfolge, wird der Angeklagte Hetzke zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt, während Musch freigesprochen wird. Der Staatsanwalt hatte gegen Hetzke 3 Jahre 1 Monat Gefängnis beantragt.

-r- Theater. Gestern fand die erste Benefizvorstellung statt und zwar ging zum Vorteil für Fräulein Käte Pongs das Sudermann'sche Schauspiel „Johannisfeuer" in Szene. Das Stück steht an litterarischem Werte den früher erschienenen Werken Sudermanns nach. Wenngleich auch hier und dort sprühende Leuchtkugeln dramatischer Schaffenskraft emporsteigen, so brennt doch im allgemeinen dies „Johannisfeuer" recht müde und unlustig. Dies im Verein mit der hierorts genügenden Bekanntschaft des Publikums mit dem Schauspiel mag auch wohl der Grund gewesen sein, weshalb das Theater nur mäßig besetzt war. Wenn nun darnach der klingende Erfolg für die Benefiziantin nicht allzu reichlich gewesen sein wird, so kann sie um so mehr in künstlerischer Hinsicht mit sich zufrieden sein. Ihre „Marikke" war bis in die kleinsten Nuancen hinein fein erdacht und charakteristisch herausgearbeitet. Kindliche Pietät gegen ihre Wohltäter, wie die leidenschaftliche Liebe, mit der sie der Tochter des Hauses den Bräutigam stiehlt, wußte sie durch temperamentvolles Spiel und bezeichnende Mimik zu ansprechender Wechselwirkung zu bringen, die tiefe Sympathieen erweckte und in dem verdienten reichen Beifall des Publikums ihren Ausdruck fand Die Künstlerin wurde ferner durch Ueberreichung kostbarer Blumenspenden und zahlreicher sonstiger Angebinde gefeiert. Der Georg Hartwig fand in Albert Schmidt einen durchaus gewandten Vertreter, und auch die kindlich-naive „Trude" wurde von Bettina Hornschu mit natürlicher Anmut und wirkungsvollem Liebreiz wiedergegeben. Georg John (Gutsbesitzer Vogelreuter) stellte den alten Polterer mit seinen ostpreußischen Kraftausdrücken recht drastisch dar, und Else Scheffel konnte als biedere, ostpreußische Gutsbesitzerfrau wohl gefallen. Otto Cronegg gab den „Hilfsprediger Haffke" mit angemessener Würde und fand sich auch mit dem Dialekt leidlich ab, ebenso war die „Weszkaleme der Clara Hrabowska in Maske wie Spiel eine gute Verkörperung des diebischen littauischen Bettlerweibes Ganz am Platze war ferner Fritz Danneberg als „Inspektor Plötz".

— Aus dem Theaterbureau. Morgen abend geht zum letzten Male die sensationelle Novität „Die Brüder von St. Bernhard", Schauspiel in 5 Akten von Anton Ohorn in Szene Für Dienstag ist das humorvolle Lustspiel „Cornelius Voß alias Prinz Curt von Schöningen-Clausthal" angesetzt.

— × Verunglückt Gestern abend wurde der Arbeiter H. von hier auf dem Blücherplatz besinnungslos in einer Blutlache liegend, vorgefunden und mußte nach dem städtischen Krankenhause geschafft werden Er blutete aus einer sechs Zentimeter langen, bis auf den Knochen reichenden Kopfwunde, welche er sich durch Hinfallen infolge hochgradiger Trunkenheit zugezogen hatte.

— × Betriebsunfall Am Körnermagazin traf ein herabfallender Stein den Maurerlehrling T. so unglücklich auf den Kopf, daß er vom Gerüst fiel und betäubt liegen blieb

— Polizeibericht für die Woche vom 4. bis 10. März. Verhaftet wurden 6 Personen wegen Trunkenheit und Unfug, 2 wegen Bedrohung, 1 wegen Bettelns, 1 wegen Entziehung der Polizeiaufsicht, 1 zum Transport in eine auswärtige Anstalt. An ansteckenden Krankheiten ist 1 Fall Diphtherie neu gemeldet.

— ? Personalien. An Stelle des am 3. Oktober 1905 verstorbenen Pastors Trapp ist der Hilfsprediger Ohm zu Groß-Dübsow zum Pastor in Groß-Dübsow, Synode Altstadt Stolp berufen worden.

Köslin, 9. März. Konkurs ist heute eröffnet worden über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Peglow hier (Materialwarengeschäft). Zum Massenverwalter wurde Stadtrat Kaufmann Sieke ernannt. — Vor etwa 15 Jahren wurde hier im Gollen ein Aussichtsturm mit Restauration auf Aktien gebaut, hauptsächlich durch Mittel des verstorbenen Kaufmanns J. Rosenberg Dessen Sohn Kaufmann Max Rosenberg, hat nun seinen Aktienbesitz der Stadt als Schenkung angeboten. Ueber die Annahme haben sich die städtischen Behörden nächstesmal zu erklären.

Neue Nachrichten.

Berlin, 8. März Heute vormittag begab sich das Kaiserpaar nach dem Mausoleum in Charlottenburg und legte dort anläßlich des Todestages Kaiser Wilhelms des I. einen Kranz nieder. Die Majestäten begaben sich hierauf in das Palais Kaisers Wilhelm I und statteten endlich dem Hohenzollernmuseum einen Besuch ab.

— Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg" erklärt die Behauptung des „Echo de Paris", Kaiser Wilhelm habe in Kopenhagen dem Erzherzog Salvator erklärt, er werde den Kaiser Franz Josef im Kampf gegen Ungarn unterstützen, für eine dreiste Erfindung

— Das Befinden des Herrenhausmitgliedes Kammerherrn v. Zitzewitz, des Opfers des Ueberfalls im Danzig-Berliner Schnellzuge, ist sehr gut.

Telegramme der „Stolper Post."

Berlin, 10. März. (Wolffs Bureau.) Der Reichstagsabgeordnete Eugen Richter ist heute früh 4¼ Uhr gestorben.

Breslau, 10. März. (Wolffs Bureau.) In der Malzfabrik von Wahrendorff in Striegau brach vor einigen Tagen Feuer aus, das die ganze Fabrik in Brand setzte und noch fortdauert, da die großen Malzvorräte brennen. Der Schaden wird auf eine Million Mark geschätzt.

Köln, 10. März. (Wolffs Bureau.) Eine Anzahl deutscher Arbeiter wird eine Studienreise nach England unternehmen, die vier Wochen währen wird.

Wien, 10. März. (Wolffs Bureau.) Der russische Arbeiter Markowitsch wurde in einer Buchbinderei bei der Explosion einer Sprengkapsel, welche er in der Tasche trug, schwer verletzt. Es stellte sich heraus, daß der Verwundete ein russischer Revolutionär ist und wurden in seiner Wohnung Sprengstoffe vorgefunden.

Marktberichte.

Börsenberichte.

Stettin, 9. März. Wetter: Veränderlich. Temperatur + 9 G C., Barometer 745 Millimeter. Wind: W.
Weizen inländischer 150—171 M. ab Bahn.
Roggen inländischer 140—152 ab Bahn.
Hafer inländischer 150—158 M. ab Bahn.
feinster über Notiz.

Berlin 9. März. Produktenbörse. Weizen per Mai 181,50, per Juli 184,75, per September —,—, Tendenz: Matt. Roggen per Mai 170,25, per Juli 170 25 per September —,—. Tendenz: Ruhig. — Hafer per Mai 162,00 per Juli 162 00. Tendenz: Ruhig. — Mais per Mai 129,00 per Juli —,— Tendenz; Ruhig. — Rüböl per Mai 50,50, per Oktober 52,50. Tendenz: Wenig verändert. Weizenmehl 22 00 bis 24 40. Tendenz: Ruhig. — Roggenmehl 20,80—22,60. Tendenz. Matter.

Berliner Fondsbörse vom 9 März

Dtsch. Reichsanleihe	3	90 90 bG	Rumän. am. Rente	5	102 75 bG
" "	3	88,90 b	Rum. Rente 1890	4	83,80 b
Preuß. Konsols	3½	100,70 bG	Russ. St.-Anleihe	4	78,30 b
" "	3	88,70 b	Ungar. Goldrente	4	95,40 G
Pom. Pfandbriefe	3½	98,90 b	" Kronenrente	4	95,10 b
" "	3	86,80 b	Berl. Hyp.-Pfandbr.	4	100,00 bG
Ostpreuß. "	3½	98,00 G	Pr. " (abgest.)	3½	92,60 G
Westpreuß. "	3	99 20 bG	Reichsbank-Anleihe	6	154.75 bG
Pom. Rentenbriefe	4	102,25 G	Dtsch. Bank-Aktien	12	244,25 b
" "	3½	95 80 bG	Barziner P.-Z. Akt.	20	316,00 bG
Chinesische Anleihe	5	101,50 bG	Gelsenkirch. Bergw.	10	222 25 bG
" "	4½	86,50 bG	Hörder St. Pr. Anl.	10	190,00 bG

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 5 Lomb 6 %

Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Am 9. März 1906 wurde für inländisches Getreide gezahlt:
Platz Danzig: Weizen 170—172 Roggen 152 Gerste 145—146, Hafer 146—149, Kartoffeln — M.
Platz Berlin, nach Ermittelung Weizen 174, Roggen 162, Gerste —, Hafer 167, Kartoffeln — M.
Ausländische Offerten:
In Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und in Spesen Hamburg
Weizen Kansas II März-April-Mai 193.
La Plata Bahia Blanca 80 kg. Mai-Juni 192.
Rosario-Sta. Fé 75 kg. Febr.-März 192.
Roggen: Südruff. 73/74 kg. Nikolajew März 170.
Noworossisk März 168.
Futtergerste: Südruff 60/61 kg. ladend 120 bz. März 120.
Mais: Mixed Mai 122 bz. Juni-Aug 125.
La Plata April-Mai 127. Mai-Juni 125.

Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin.

Berlin, 10. März.
(Amtlicher Bericht der Direktion.)
(Telegramm der „Stolper Post.")

Zum Verkauf standen 5335 Rinder, 1543 Kälber, 9406 Schafe, 982 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Klg. Schlachtgewicht Mark bezw. für 1 Pfd. in Pfg.: **Rinder:** Ochsen a) vollfleischige ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt 71—74. b) fleischige, nicht ausgemästete, ältere und ausgemästete 66—70, c) mäßige genährte ältere, junge gut genährte 61—63, d) gering genährte jeden Alters 56—60 Bullen: a) vollfleischige höchstens 70—71, b) gering genährte jüngere und gut genährte ältere 65 69, c) Schlachtwert genährte 58—62, (Färsen und Kühe: a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts —,—, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt 63—65, c) ältere ausgemästete weniger gut entwickelte Kühe 58—60, d) jüngere mäßig genährte Färsen und Kühe 55—58, e) gering genährte Färsen und Kühe 52—54 **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast und beste Jungkälber 85—88, b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 78—81, c) gering genährte Saugkälber 56—66 d) ältere geringere Kälber (Fresser) 56—62. **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 76—79, b) ältere Masthammel 71—73, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 58—61, d) Holsteiner Niederungsschafe —,—, auch pro 100 Pfund Lebendgewicht Mk. **Schweine** Man zahlte für 100 Pfd. mit 20 pZt. Tara: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 76—, b) fleischige 74—75, c) gering entwickelte 71—73. d Sauen 72 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft verlief langsam und bleibt Ueberstand. Der Kälberhandel verlief ruhig Es wird kaum ganz ausverkauft Bei den Schafen war das Geschäft langsam. Es wird ziemlich ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig, und wird voraussichtlich geräumt. Ausgesuchte Posten erzielten auch Preise über Notiz.

Als **Hochzeitsgeschenk** sowie zur **Aussteuer** empfehle

Bestecksasten

innen Seidenfutter, wie Zeichnung enthaltend:
6 Stck. **Alpaka-Silber-Tischmesser,**
6 „ do Gabeln,
6 „ do. Dessertmesser,
6 „ do. Dessertgabeln,
6 „ do. Speiselöffel,
6 „ do. Kaffeelöffel,
1 „ do. Suppenlöffel,
1 „ do. Gemüselöffel,
6 „ versilberte Messerbänke,
6 „ do. Gläseruntersätze
Schwere gediegene Qualität

50 Stück zum enorm billigen Preise von **40** Mk. komplett, in Neusilber od. Stahl vernickelt nur **20** Mk. komplett.

Stolp. **F. Dollega,** **Markt 9.**

Junges Ding, wie die Babette war, die von Frau Therese als Gattin für den Konrad bestimmt war.

Und in dem Gedanken nickte Helfenberger unwillkürlich der Anna so freundlich zu, wie es früher in besseren Tagen kaum geschehen war, so daß die gar nicht wußt', was sie denken sollt'. Drinnen im Haus aber warf die Frau Posthalterin mit den Türen, daß es knallte und krachte, und die unwirsche Regina vor sich hin murmelte, wenn Preußen und Bayern sich draußen vor der Stadt einander herumschössen, könnte es auch nicht mehr Spektakel geben, als wie ihn die Frau Mutter machte.

— — — — — — — — — — — —

(Fortsetzung folgt.)

Die städtischen Behörden haben unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung beschlossen, die künftige Höhenlag der Stromstraße derart festzusetzen, wie diese in dem vom Stadtbauamt aufgestellten Plan vom 25 Septemb. 1905 dargestellt ist.

Dieser Plan liegt vom Tage des Erscheinens dieser Bkanntmachung ab, 4 Wochen lang zu jedermanns Einsicht in unserer Registratur, Rathaus Zimmer 20 aus. Einwendungen dagegen können innerhalb der angegebenen Ausschlußfr bei uns angebracht werden.

Stolp, d. 6. März 1906.

Der Magistrat.

Die Lieferung des Bedarfs an Brennholz und Petroleum, sowie die Anfuhr der Steinkohlen für die hiesigen Garnisonanstalten für das Rechnungsjahr 1906 soll am Donnerstag, den 15. März d. Js., vormittags 10 Uhr im diesseitigen Geschäftszimmer, Gumbiner Chaussee 7 verdungen werden Die Bedingungen sind daselbst einzusehen.

Garnisonverwaltung Stolp.

Bekanntmachung.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am Donnerstag, den 15. u. Montag, den 19. März. von vormittags 9 Uhr ab, Wilhelmstr. 2, den gesamten Freimuth'schen Nachlaß, bestehend aus:

1 gold Herrenuhr mit gold. Kette, 1 gold. Trauring, 1 Brillantring, 1 silb. Suppen- und Gemüselöffel, 6 silb. Messer u. Gabel, 1 silb. Zuckerschale, 1 Pianino, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Chaiselongue mit 2 Decken, Kissen und Pelzdecke, 1 Trumeau, 3 Spiegel mit Spiegelspinden, 1 Korridorspiegel mit Huthalter (Brandmalerei), eleg. Bilder, 1 Kronleuchter, Salonlampe, 2 Kandelaber, Standuhr, 4 Kleider- und Wäschespinde, 1 Vertikow, 1 Nippesschränkchen, 1 Salontisch mit Decke, 14 Stühle, (sämt. Mobiliar nußbaum) Bettstellen mit Matratzen, herrschaftliche Betten, Steppdecken, Ober- und Untergardinen, Stores u. Ziehgardinen, Portieren, Teppiche, Decken, Porzellan, Glassaches, Tisch-, Bett- u. Leibwäsche, div. Kleidungsstücke, eingemachte Früchte, ferner 1 gr. 2türigen Geldschrank, (Arnheim) öffentlich, meistbietend, gegen Barzahlung versteigern.

Die Sachen sind gebraucht.

Besichtigung am Mittwoch, nachm. v. 2—4 Uhr.

C. Silgradt,
Sachverstd. Auktionator,
Fruchtstr. 26.

Stadtverordneten-Versammlung.

Die Sitzung am Mittwoch, d. 14. März d. Js. fällt aus.

Stolp, d. 10. März 1906.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Berndt.

Korporation der Kaufmannschaft E. V. zu Stolp.

Am Mittwoch, den 21. März cr., abends 6 Uhr findet in den Räumen der Handelskammer, Rathaus, Zimmer Nr. 42 eine

außerordentliche

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung laut Rundschreiben.

Das Vorsteheramt.
Köpke. Burandt. Lewin.

Mundt & Bechstein,

Fernsprecher 328. Stolp. Paradiesstraße 9.

Spezialgeschäft für Herrenbekleidung.

Sämtliche Neuheiten in englischen und deutschen Herren-Stoffen für

Frühjahr und Sommer 1906

sind eingetroffen.

Unser Stofflager ist mit ca. 300 hervorragenden Dessins ausgestattet und bietet somit eine grosse Auswahl.

Wir fertigen:

Sacco-Anzüge nach Maß in chicer Machart **Mk. 40—75**
Gesellschafts-Anzüge in gediegenen Fassons „ **50—100**
Moderne Paletots u. Ulster auf Serge u. Seide „ **30—100**
Aparte Westen in Pikee, Wolle u. Seide nach Maß „ **7—30**
Livree-Bekleidung **in jeder Art, preiswert und sachgemäß.**

Wir garantieren für eleganten Sitz und sorgfältigste Abarbeitung zu soliden Preisen.
Reparaturen bereitwilligst. **Mustersendungen franko.**

Auf Wunsch erfolgt der Besuch auch nach außerhalb sofort.

Haben Sie einen Vogel

bei ihren Bekannten gesehen, der nicht zweckentsprechend untergebracht ist, so empfehlen Sie die wirklich praktischen Käfige für Sing-Vögel, Papageien, die Sie billigst beziehen können von der Firma

Stolp. F. Dollega, Markt 9.

Garten-Etablissement

in Stettin, Garten 6400 □ Meter groß, habe unter günstigen Beding. z. verkaufen, auch mit Stolper Haus oder Hotel z. vertauschen.

Hotel in Stettin wegen Todesfall bei 12,000 Mk z. verkaufen. Fremden-Verkehr 180 bis 210 monatlich. Miete monatlich 280 Mk.

Restaurant, täglich ¾ Tonne Bier, für 4 200 Mk. zu verkaufen.

Zu sprechen im Hotel Kaiserhof Stolp bis Freitag abend. Sonst Stettin Gr. Wollweberstraße 44.

Wilh. Mattner.

Bau-Polizei-Verordnungen

für das platte Land der Provinz Pommern

sind vorrätig in

F. W Feige's Buchdruckerei

Turnverein (1861.)

Sonntag, den 11. März, nachmittags 4 Uhr

Wett-Turnen

der Jugendabteilung in der Gymnasialturnhalle. Unsere Mitglieder, sowie die Eltern und Lehrherren der Zöglinge werden hierzu ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Stolp, Pomm.

Dienstag, d. 13 und Mittwoch den 14 März, abends 8 Uhr im Saale des Hotel Klein

Robert Johannes-Abend.

Logenkarten, sowie Karten zum Parkett (numeriert) à 1,25 Mk. Nicht numerierte Parkettkarten à 1 Mk. — Stehplatzkarten à 75 Pfg sind vorher in der Musikalienhandl. Felix Albrecht zu haben

Abendkasse: 1,50 Mk 1,25 Mk, 1 Mk. Schülerkarten 50 Pfg.

An jedem Vortragsabend ein vollständig neues Pragramm.

Robert Johannes.

Volksgarten zur Lohmühle.

Morgen, Sonntag, den 11 d. Mts., nachm. 4 Uhr

Gr. Tanzkränzchen,

wozu freundlichst einladet

E. Mitzlaff.

Geldschrank

Arnheim, zweitürig, gut erhalten, groß und geräumig zu verkaufen.

Emil Freundlich,
Hospitalstr. 34.

Abschieds-Essen.

Am **Sonnabend, den 24 d. Mts., abends 7 Uhr** findet in **Mund's Hotel** für den von hier scheidenden Herrn

Regierungsrat Perrin

ein **Abschieds-Essen** statt, zu welchem alle Freunde und Bekannte des Scheidenden hiermit aufgefordert werden.

Anmeldungen werden an Mund's Hotel spätestens bis zum 20. d. Mts., abends erbeten.

Anzug: Ueberrock.

Dr. Bublitz, Augenarzt. **Krause,** Geheimer Regierungsrat. **Neitzke,** Justizrat.
Streit, Regierungsrat. **Zielke,** Erster Bürgermeister.

Berichtigung.

Die Metallarbeiter-Versammlung findet **vormittag 11 Uhr bei Selke, Poststr. 1** statt.

Eiserne Bettstellen,
Kinderbettstellen,
Feldbetten — Patentmatratzen,
Waschständer — Waschtische,
Garderobenständer,
Schirmständer,
Triumphstühle — Feldstühle.

C. F. Gysae-Stolp,

Fernsprecher Nr. 27.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 11. März:
Zum letzten Male:
Sensationelle Novität!

Die Brüder von St. Bernhard.

Schauspiel in 5 Akten von Anton Ohorn.

---

4 Mutterschafe

mit **Lämmern** abzugeben
Hospitalstraße 16.

Prima

Maisfuttermehl

ausgezeichnetes Mastfutter offeriert

Stolper landw. Konsum-Verein
E. G. m. b. H.

Apotheker-Eleve

(Christ) wird z. April unter günstigen Bedingungen für die Apotheke in Lauenburg i. Pom. gesucht. Taschengeld wird bewilligt.

Arthur Behschnitt.

Ein **Arbeiter** zu Pferden wird verlangt
Bergstraße 13.

Arbeiter

stellt noch ein
C. Papenfuss,
Maurermeister.

Arbeiter.

Junge kräftige Leute finden dauernd Winter- und Sommerarbeit.

Seefeldt & Ottow,
Stolp i. Pomm.
Dachpappenfabrik.

Fuhrleute

zur Sandanfuhr verlangt
Carl Papenfuß.

Verdingung.

Die Ausführung des Neubaues eines Viehstallgebäudes nebst Düngerstätte ausschließlich der Lieferung von Mauersteinen und Mauersand auf dem Gehöfte der Königlichen Domäne Gallenzin, Kreis Stolp soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf

Donnerstag, d 22. März, vormittags 10 Uhr

in meinem Amtszimmer, Kl. Ankerstr. Nr. 28 I Tr. angesetzt, zu welchem die Angebote rechtzeitig versiegelt und portofrei einzureichen sind.

Die Verdingungsunterlagen: Kostenanschläge, Zeichnungen und Bedingungen können während der Dienststunden im Bureau der Königlichen Kreisbauinspektion eingesehen werden.

Der Königliche Baurat Runge.

Stolzescher Stenographen-Verein

in Lebehof

Montags: Uebungsabend für nied. Geschwindigkeit.
Mittwochs: Debattenschrift-Unterricht.

GRAUE HAARE

oder Bart

erhalten sofort die ursprüngliche Naturfarbe wieder nur mit

Vitek's Pauex Haarfarbe,

früher **Nuein** genannt. (gesetzlich geschützt.)
1 Flasson mit Anweisung **1 Mark.**

Ideales Haarfärbemittel, garantiert unschädlich, färbt dauernd, ist nicht fett, färbt nicht ab. Seit Jahren mit Erfolg in Oesterreich und Deutschland eingeführt.
In Stolp zu haben bei
Otto Erich Eckardt,
am Blücherplatz.

A. P. Schröder,
Mittelstraße 30,
Goldschmiedemstr., geg. 1886.
Atelier I. Ranges zur Anfertigung einer jeden Neuarbeit in künstlerischer Ausführung nach Angabe oder Zeichnung. Umfassen von Juwelen wird sauber und **streng reell** bei äußerst **billigsten** Preisen ausgeführt. Reparaturen jeder Art billigst. Goldene **Trauringe** und Schmucksachen verkaufe billigst. Gold und Silber kaufe jeden Posten.

Geld —3 0 M sichern Veu. coul. Beding. Off. A. Z. postl 18 Spremberg Lausitz

---

Brennholz

ungespalten und **gespalten** in Kloben und, in beliebigen Längen zerkleinert offeriert die

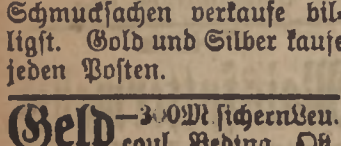
Dampfbrennholzspalterei
von **Decker & Blau.**
Telephon Nr. 70.
Schlawer Chaussee 9.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 34. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Preisversendung für 1.50 M. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Müller's Optisches-



Institut jede Reparatur sofort.
am Neuen-Thor

Die Plakate an den
Anschlagsäulen
in den Straßen der Stadt werden dem Schutze des Publikums empfohlen.

Müller's Reformdach??

Es ist **kein neues** Bedachungs-Material, sondern wird unter Verwendung der sonst gebräuchlichen Dachpappen nach einem zum Patent angemeldeten Verfahren hergestellt und zwar derart, daß

Dachpappe und Schalung ein geschlossenes Ganzes bilden, ohne dass die Pappe genagelt wird.

Undichtigkeiten ausgeschlossen.

Ich habe die Lizenz für Ausführung von „Müllers Reformdach" in den **Kreisen Stolp, Schlawe, Rummelsburg, Bütow, Lauenburg** erworben und übernehme die fertige Dachdeckung sowohl mit Teerpappe, wie mit der **nicht tropfenden „Metalloid-Dachpappe"** unter Garantie und auf Wunsch mit

20jährigem Unterhaltungs-Vertrag.

Leo Härms

Inhaber: **Hermann Tessmar,**

Stolp i. Pom., Holzentorstrasse 23.

Baumaterialien- und Bedachungs-Geschäft.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Größte Anstalt ihrer Art in Europa.
Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen über 860 Millionen Mark
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen über 440 Millionen Mark

Die stets hohen Überschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 217 Millionen Mark zurückgewährt.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen:
Unverfallbarkeit sofort, **Unanfechtbarkeit** und **Weltpolice** nach 2 Jahren.

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Max Kallenbach, Stolp, Hospitalstraße 31.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist das beste, sparsamste,
im Gebrauch
billigste Waschmittel.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Pommersche Zementstein-Fabrik „Meteor",
Stolp i. Pom.

1. **Zementwaren** und **Kunststeine, Zementröhren, Brunnenringe** ꝛc.
2. **Stuckfabrikate:** Kehlen, Rosetten, Glättputzarbeiten
3. **Beton-** und **Betoneisenbaugeschäft. Chausseebrücken** ꝛc.

Spezialität: **Kunstgranitfliesen** für **Bürgersteige, Molkereien, Malztennen, Brennereien.**
30 Jahre Garantie. Verlangen Sie kostenfreie Prospekte

Lichtheilanstalt und Inhalatorium
Gesellschaft m. b. H.
Danzig, Langgasse 20 II. (10–2, 5–7, Sonnt. 10–1.)
Spezialärztl. Leitg. – Auf Wunsch Pension. – **Kuren für Haut-, Geschlechts-, Blasen-, Hals-, Nasen-, Ohrenkranke.**
(Lichtbehandl. (Flechten, Haar-, Beinleiden.) Inhalationskuren (Hals-, Lungenleiden, Asthma) Durchleuchtg. m. Röntgenstrahlen

---

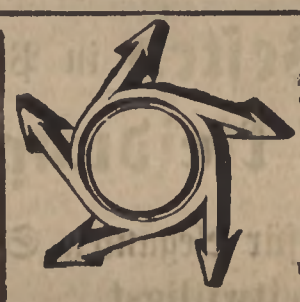
Sichere Gewähr!

Husten

Heiserkeit, Halsschmerzen, Brust- u. Lungenleiden, Kinderhusten (Keuchhusten)

Rheinischer Trauben-Brust-Honig.

Seit 40 Jahren unübertroffen bewährt. Unzählige Anerkennungen, selbst aus höchsten Kreisen. Erhältlich à Flasche 0,60, 1,— u. 1½ Mark nebst Prospekt in den meisten Apotheken u. Drogenhdlg., in **Stolp** namentlich bei:
A. Lemme & Co., Langestr. 64,
in **Lauenburg** bei **Wilh Müller,** Delikthdlg.,
in **Schlawe** bei **Paul Lehrke,** Drogist.



Auf die Marke „Lanolin" gibt Gewähr für die Aechtheit unserer
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.
Man verlange nur
Pfeilring-Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Karl Block. Holzentorstr. 4.

Chemische Waschanstalt u Färberei.

Sachkundige Leitung. Modernste Einrichtung. Altes geschultes Personal. Wertvolle Garderobe unter Garantie.

Plissee- und Rundbrennerei
bis ganze Rocklänge.

In **meiner** Anstalt behandelte Garderoben **behalten den Charakter der Neuheit.**
Auf Wunsch Ablieferung in 24 Stunden.

Filialen:
Tilsit, Danzig, Langfuhr, Neustadt, Lauenburg, Rügenwalde, Schlawe, Kolberg, Köslin, Bütow, Stolp, Belgard.

Zur Frühjahrsdüngung
ist
Thomasschlackenmehl
der beste und billigste Phosphorsäuredünger.

Hohe Ernten der zu seinen **Frühjahrssaaten** reichlich **Thomasmehl** verwendet,

erzielt jeder der seinen **Hackfrüchten** eine rationelle **Thomasmehldüngung** gibt,

Landwirt. der auch zu Stallmist eine Zugabe von **Thomasmehl** gibt.

Garantiert hochprozentiges Thomasmehl liefert die nachstehende Firma in Säcken mit **Plombe** und **Schutzmarke,** worauf zu achten.

Thomasphosphatfabriken G. m. b H.,

Stern Marke **BERLIN W** Stern Marke

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannte Firma.

Vor minderwertiger Ware wird dringend gewarnt!

Restaurant Sportplatz Elysium.

Täglich Konzert

des **Wiener Solisten-Orchesters.**
Direktion **O. Leubert.**
Anfang Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Freitags nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr; Montags, Mittwochs und Sonnabends nur abends 8 Uhr.
Entree frei! Entree frei!
Sonntags nachmittag Erwachsene 15 Pfg, Kinder 10 Pfg.

Alle Sorten
Brennhölzer,
in **Kloben** und beliebigen Längen zerkleinert, offerieren frei Käufers Tür zu billigsten Preisen
Hermann Gerson & Sohn,
vorm. **Fritz Wilke,**
Dampfbrennholzspalterei.
Kontor Mittelstr. 43 I.
Telephon 98.

---

400 Zentner
Dabersche Eßkartoffeln,
eigener Ernte, ausgesammelt und gutkochend, zu verkaufen.
Emil Freundlich.

Für m in Kolonialwaren-, Wein- u Delikateß-Geschäft zu Ostern d. Js. ein

Lehrling

gesucht.
Carl Sievert Nachf.,
Heim. Zeglin.

Für me ne Schneidemühle wird ein tüchtiger

Heizer

gesucht, derselbe muß mit d. elektrischen Lichtanlage, sowie mit dem Laden der Akkumulatoren vertraut sein.
A. Schlawin,
Zimmermeister.

Einige tüchtige, nüchterne,

Leute

finden noch auf unserm Holzhofe dauernde Beschäftigung
Kauffmann & Sommerfeldt,
Stolp, i. Pomm.

Wilhelmstraße 31 ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche nebst Zubehör zu vermieten, näheres bei
Otto Mickley, Quebbe 9.

Hierzu 1 Beilage.

Politische Uebersicht.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Die Budgetkommission des Reichstags erklärte bei fortgesetzter Beratung des Marineetats die zu diesem eingegangenen Petitionen, in denen eine über die Regierungsvorlage hinausgehende Verstärkung unserer Flotte gefordert wird, durch die Annahme des Flottengesetzes für erledigt. Von einigen Seiten wurden Klagen über die Agitation des Flottenvereins geäußert, der in Knaben- und selbst in Mädchenschulen Sammlungen für die Flotte veranstalte, und der Staatssekretär um seine Meinung über dies Verhalten befragt. Staatssekretär von Tirpitz nannte den Flottenverein einen völlig unabhängigen Verein, der patriotisch wirke, auch wenn er (von Tirpitz) seine Agitation in vielen Punkten nicht billige.

Die Beschlüsse der Steuerkommission des Reichstags, die die zweite Lesung der Reichsfinanzreform erst am 15 März beginnt, kann der Schatzsekretär Freiherr v. Stengel jetzt in Ruhe prüfen. Von seiner eigenen Vorlage ist beinahe nichts übrig geblieben, und von den Vorschlägen der Kommission behagt ihm nur weniges. Ueberdies sind die Beschlüsse teilweise mit so geringer Majorität gefaßt, daß ein Zufall bei der zweiten Lesung manche von ihnen wieder umstoßen kann. Das Steuerprogramm in der Gestalt der ersten Kommissionslesung steht daher noch auf äußerst schwankenden Füßen, ja es schwebt noch vollständig in der Luft. Hinsichtlich dessen, was werden wird, herrscht absolute Ungewißheit. Wir müssen abwarten und uns an der Goetheschen Regel genügen lassen: „Hier hilft nun weiter kein Bemüh'n, — Sinds Rosen, nun sie werden blüh'n.“

Die Marokko-Konferenz in Algeciras hat gestern eine Vollsitzung abgehalten, von der wenn man nicht eine vollständige Klärung der Lage, so doch einen wesentlichen Schritt vorwärts in dem Gange der Verhandlungen erwartete. In der Bankfrage scheinen einer Verständigung unüberwindliche Schwierigkeiten kaum noch entgegenzustehen. Der heikelste Punkt ist und bleibt die Polizeifrage, zu der die französischen Delegierten einen neuen Vermittelungsantrag eingebracht haben. In den 8 geöffneten marokkanischen Häfen soll danach eine marokkanische Polizeitruppe von 2000 bis 2500 Mann stationiert und unter die Leitung französischer und spanischer Instruktoren gestellt werden. Die Höchstzahl der französischen und spanischen Offiziere soll 16, die der Unteroffiziere 32 betragen. Es verlautet, daß auch die oesterreichische und die marokkanische Regierung noch je einen Entwurf über die Regelung der Polizeifrage vorlegen würden. An dem guten Willen, etwas zustande zu bringen, fehlt es also noch immer nicht, trotzdem es keine Kleinigkeit ist, die verschiedenen auf der Konferenz vertretenen Köpfe unter einen Hut zu bringen. — Verzögert sich die Neubildung des französischen Kabinetts, dann tritt wahrscheinlich in den Verhandlungen der Marokko-Konferenz eine kurze Unterbrechung ein. Wer immer aber auch Rouviers Nachfolger wird, in der Leitung der auswärtigen Politik Frankreichs im allgemeinen und der Marokko-Politik im besonderen wird keine Aenderung eintreten. Ueber die Zusammensetzung des neuen französischen Kabinetts steht noch nichts fest.

Der Sturz des französischen Ministeriums Rouvier, das seit dem Januar vorigen Jahres im Amte war, scheint doch einschneidendere Veränderungen in der Zusammensetzung des Kabinetts herbeiführen zu sollen, als es im ersten Augenblick den Anschein hatte. Der bisherige Ministerpräsident und Leiter der auswärtigen Politik Frankreichs, seit Delcassés Sturz, hat sich durch verschiedene Maßnahmen seiner inneren Politik Gegnerschaft aus den verschiedensten Parteilagern zugezogen, sodaß seine Berufung in das neu zu bildende Kabinett als unmöglich gilt. Verschwindet Rouvier aber einstweilen im Hintergrunde, dann gelangt die Leitung der auswärtigen Politik Frankreichs gerade in dem Augenblick in andere Hände, in dem Stetigkeit und Einheitlichkeit von der allergrößten Bedeutung ist. Es wird daher auch als wahrscheinlich bezeichnet, daß die Marokko-Konferenz in Algeciras ihre Beratungen so lange vertagt, bis Präsident Fallières das neue Kabinett gebildet hat.

Obwohl der Sturz des Ministeriums den französischen Staatsmännern überraschend kam, so sind die Ursachen der Krise doch mit Händen zu greifen. Die Kammerwahlen stehen bevor; da wollten sich die Abgeordneten ihren Wählern begreiflicherweise durch besondere Schneidigkeit empfehlen. — Und es fehlte ihnen nichts an Gelegenheit, ihr Licht leuchten zu lassen. Rouvier setzte die scharfe Kirchenpolitik seines Vorgängers Combes zwar fort, war den Radikalen und Sozialisten aber noch nicht scharf genug. Sie ziehen den Ministerpräsidenten der Lauheit im Kampfe gegen die Kirche und der Verwischung republikanischer Grundsätze. Die gemäßigten Parteien schlossen aus den blutigen Unruhen bei den kirchlichen Inventar-Aufnahmen, daß noch ein sehr starker Prozentsatz des französischen Volkes treu zur Kirche stehe und beschuldigten den Ministerpräsidenten der Vergewaltigung dieser kirchlich gesinnten Franzosen. Um ihren Wählern zu imponieren, zeigten Radikale wie Gemäßigte, wie sie vermöchten und vereinigten sich zum Sturze des Ministerpräsidenten.

Rußland: Trotzdem die Einberufung der Reichs-Duma seit dem Erlaß des kaiserlichen Manifestes über die Gestaltung und die Rechte der zu wählenden russischen Volksvertretung, in sichersten Aussicht steht, läßt die Lage im Zarenreiche noch immer viel zu wünschen übrig. Die langwierige revolutionäre Bewegung mit ihren unendlichen Gräßlichkeiten hat das Gefühl für die einzigen schrecklichen Vorgänge erheblich abgestumpft. Wäre das nicht der Fall, so würden die Ereignisse in Rußland Tag für Tag noch Entsetzen erregen. Politische Morde, Plünderungen, Meutereien und wie die Erscheinungsformen der revolutionären Bewegung sonst noch heißen mögen, fehlen an keinem Tage gänzlich, wenn auch nicht jede Einzelheit gleich durch den Telegraphen aller Welt kundgetan wird. — Im Gouvernement Kiew soll der Ausbruch neuer Bauernunruhen bevorstehen. Die Bauern haben sich organisiert und sich große Mengen Waffen und Munition verschafft, um den Kampf gegen das Zarentum wieder aufzunehmen. — Daß in den russischen Kassen Ebbe herrscht, ist ein öffentliches Geheimnis. Ob es aber wahr ist, daß der Zar sogar seine Kronguter und auch noch Güter anderer Mitglieder des Kaiserhauses der ausländischen Finanz als Versatzobjekt für eine Anleihe anzubieten entschlossen ist, erscheint zweifelhaft.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, 10. März 1906.

— Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten am Freitag, den 9. März. — Vorsteher: Rechtsanwalt Berndt. Am Magistratstische Erster Bürgermeister Zielke, Zweiter Bürgermeister Hirsch und die Stadträte Stawitz, Jursch, Giebel, Mühmelt und Müller. Anwesend 24 Stadtverordnete. — Nach der Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung wird in die Tagesordnung eingetreten, die in der Hauptsache Etatsberatungen aufweist, die sämtlich nach dem Vorschlage des Magistrats festgesetzt werden. 1. Gymnasium und Oberrealschule: Die Einnahme und Ausgabe beträgt 136890 Mark, der von der Stadt zu leistende Zuschuß 28853 Mark, gegen das Vorjahr 222 Mark mehr. Durch die Errichtung der Oberrealschule wird eine Mehreinnahme von 3940 Mark gegen das Vorjahr und durch denselben Umstand, wie auch durch die Erhöhung der Alterszulagen, eine Mehrausgabe von 5900 Mark vorausgesetzt. Für die Mitverwaltung der Oberrealschule war für den Gymnasialdirektor Siebert ein Betrag von 600 Mark pro Jahr, steigend um jährlich 200 Mark, bis 1000 Mark ausgeworfen. Auf Antrag des Direktors Siebert soll dieser Betrag in den beiden ersten Jahrrn auf 800 M. erhöht werden, da gerade die Einrichtung die meiste Arbeit zeitige. — 2. Elektrizitätswerk: Einnahme 133800, darunter 71000 Mk. für Stromabgabe und 5000 Mk. für Zählermiete, Ausgabe 123800 Mk., Ueberschuß 10000 Mk. — 3. Knabenmittelschule: Einnahme 21050 Mk., mehr gegen das Vorjahr durch die Erhöhung des Schulgeldes 1685 Mk., Ausgabe 49800 Mk., Zuschuß 28750 Mk. — 4. Mädchenmittelschule: Einnahme 14100 Mk., mehr gegen das Vorjahr, ebenfalls durch höheres Schulgeld, 1600 Mk., Ausgabe 37530 Mk., Zuschuß 23430 Mk. — 5. Gewerbliche Fortbildungsschule: Einnahme an

1. Ziehung der 3. Klasse 214. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 9. bis 10. März 1906.) Nur die Gewinne über 144 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

9. März 1906, vormittags. Nachdruck verboten.

8 34 118 41 229 99 363 457 85 590 649 762 918 42 1035 79 146 64 309 409 53 643 801 96 914 2065 81 208 17 375 483 507 30 610 795 838 908 **3**108 65 419 [3000] 64 612 [300] 725 832 42 971 4080 467 681 714 [1000] **5**024 47 [300] 96 [300] 975 **6**074 151 268 348 58 408 529 [300] 663 795 807 944 7042 184 368 94 549 681 703 917 8002 84 126 74 353 518 637 **9**140 295 691 780 879 974 [500]

10001 718 92 803 [500] 40 [500] **11**080 253 488 615 [300] 744 997 **12**234 836 918 [300] 82 89 **13**383 621 [400] 61 826 14080 81 717 50 839 913 **15**045 218 [300] 31 56 90 468 710 [400] 883 919 **16**211 432 71 [300] 558 666 **17**134 236 38 329 562 626 907 45 18150 205 304 417 622 80 718 22 890 962 [300] 73 86 **19**172 211 89 392 452 621 30 733

20272 82 641 75 [300] **21**195 [500] 467 735 896 [300] 960 67 **22**545 85 615 59 82 [300] 754 828 85 944 56 **23**142 382 99 430 912 73 **24**040 [400] 198 344 55 421 46 805 25 72 **25**248 314 750 851 **26**066 128 [300] 40 99 244 94 480 516 23 884 **27**071 241 [300] 93 543 613 [400] 50 815 66 915 [300] **28**096 122 44 261 64 69 73 464 508 50 764 **29**285 555 707 23 844

30043 282 322 [300] 45 76 410 571 808 77 95 **31**265 362 66 452 743 [300] 860 959 **32**117 357 86 421 76 943 986 **33**000 60 140 44 814 994 99 **34**107 213 635 984 [300] **35**17 387 462 [1000] 85 621 24 851 992 **36**540 691 761 98 905 **37**084 2[illegible]5 480 [300] 731 975 **38**002 126 250 329 471 92 831 [300] 953 **39**509 653 69 754 811 [300] 42

40083 [300] 122 93 206 28 312 518 74 [1000] 759 807 29 943 60 **41**006 244 305 433 63 802 69 971 **42**093 204 17 301 [300] 480 574 [400] 726 31 908 18 **43**235 470 85 517 74 712 910 **44**090 560 608 80 822 30 938 98 **45**095 279 364 461 505 685 805 90 **46**02 162 308 423 38 555 67 **47**055 245 755 95 **48**097 154 88 92 215 361 93 512 26 44 647 729 43 **49**240 731 916

50106 66 254 80 335 490 543 640 720 61 69 834 **51**129 358 65 446 52 798 852 975 87 **52**103 614 888 **53**014 38 177 87 283 322 442 719 915 **54**014 163 244 97 795 817 67 953 **55**020 [300] 40 80 102 36 42 79 214 18 83 84 90 548 624 711 811 945 78 **56**016 112 68 630 58 70 81 785 **57**309 432 44 89 820 **58**113 240 44 [illegible] 358 516 686 98 [300] 763 [300] 821 66 906 9 24 [400] 97 **59**066 87 127 81 241 431 708 813 958 93

60283 600 746 87 842 915 **61**379 417 [300] 513 625 94 931 77 **62**109 9 10 306 85 540 650 774 983 **63**049 68 70 313 402 504 9 26 736 75 829 [300] 96 920 **64**251 348 532 656 [300] 96 726 79 93 863 979 **65**879 910 **66**085 135 61 433 54 71 94 512 40 55 609 741 **67**185 86 527 32 761 918 **68**076 139 51 [1000] 356 408 790 800 13 [300] **69**084 121 201 73 567 762 841 49 73 957

70013 166 288 99 [300] 491 584 629 **71**036 51 170 99 328 81 471 782 826 **72**577 670 862 72 906 11 85 **73**232 326 462 63 541 618 751 69 950 82 **74**187 99 258 78 322 60 520 809 94 **75**030 45 60 147 66 376 86 405 35 547 727 67 911 84 **76**163 644 93 905 **77**21 423 35 6[illegible] 744 877 **78**013 67 136 260 315 441 73 93 563 82 714 835 **79**053 254 363 **80**229 95 352 402 72 75 574 647 84 726 29 918 **81**092 154 291 555 642 98 757 97 836 50 **82**041 104 [500] 22 410 77 563 716 856 948 **83**196 401 723 805 23 58 901 **84**012 165 [300] 244 701 **85**226 36 286 91 423 571 682 737 836 905 **86**166 471 91 900 80 **87**157 [1000] 313 96 499 [300] 760 811 **88**170 290 355 403 761 841 **89**010 470 75 81 98 987 **90**327 692 764 963 **91**000 428 705 18 91 846 71 88 934 **92**119 54 324 405 8 [400] 13 83 612 719 839 **93**160 79 [300] 213 18 402 54 540 79 92 656 788 831 964 **94**005 111 73 397 493 519 [300] 854 **95**167 829 704 821 79 **96**557 **97**007 146 261 308 464 510 23 829 43 **98** 32 98 262 310 61 429 590 635 705 12 **99**398 189 276 329 558 79 675 808 88 945

10002 78 103 263 454 67 78 596 827 937 **101**210 12 39 398 414 59 647 [300] 791 **102**001 112 203 [400] 28 71 391 828 [illegible] 69 97 **103**122 253 [300] 348 [400] 56 418 30 510 982 **104**097 144 286 [illegible] 582 33 70 691 743 802 14 978 **105**104 236 [300] 477 558 702 52 591 **106**092 82 102 33 51 67 202 457 70 594 601 997 **107**006 198 [400] 328 409 610 62 785 64 86 **108**203 70 486 664 732 62 **109**004 304 636 924

110124 376 573 84 715 846 905 54 69 **111**44 272 312 478 575 610 **112**013 288 490 544 952 **113**014 341 553 60 99 654 801 941 **114**13 63 118 207 40 319 84 417 30 88 910 38 98 **115**00[illegible] 30 108 493 566 51 86 97 684 732 969 **116**078 258 [500] 325 41 61 420 548 [illegible] 99 715 75 856 973 **117**356 449 546 694 752 80 899 [500] 962 88 **118**171 313 [500] 23 67 668 718 82 819 **119**096 101 293 [300] 417 41 608 818

120228 409 25 46 567 [300] 72 619 871 908 40 57 80 **121**13 [300] 213 345 419 762 815 [300] 50 956 68 **122**03 187 91 229 311 [illegible] 35 668 [300] 811 21 917 **123**202 [300] 85 448 61 [300] 87 611 58 **124**110 235 [400] 345 505 608 705 16 912 55 **125**136 52 619 845 50 909 86 1[illegible]013 56 90 245 98 480 528 46 [300] 691 **127**192 251 306 [300] 20 54 7[illegible]00 72 **128**315 160 229 455 672 716 990 **129**056 98 [3000] 143 314 [300] 554 [300] 880 911

130171 [illegible] 36 69 635 59 **131**020 314 410 738 52 984 **132**025 54 145 72 215 409 677 916 **133**120 238 54 98 436 60 625 46 714 938 **134**266 420 840 68 943 **135**113 269 331 660 855 **136**026 37 113 96 [illegible] 401 31 [illegible] 75 913 **137**049 304 567 610 **138**990 97 **139**101 220 308 98 576 649 92

140162 98 [300] 201 394 547 623 757 825 77 97 [400] 954 83 **141**222 96 333 484 509 736 45 [400] 822 [300] 989 [300] **142**154 411 19 502 659 740 835 36 901 98 **143**031 178 489 586 609 861 71 96 966 67 **144**008 65 78 123 46 63 278 339 490 545 616 33 775 98 920 64 **145**144 83 [500] 64 [400] 708 87 824 65 85 **146**311 643 85 946 **147**230 314 955 **14**[illegible]433 768 70 826 97 950 **149**007 60 132 201 61 396 538 779 89 [1000] 949

15010 70 153 343 478 577 93 720 876 **151**286 425 41 69 598 801 3 **152**027 33 68 926 51 **153**126 87 357 407 617 764 72 833 931 51 **154**267 467 [400] **155**058 67 138 42 329 35 99 702 25 808 69 88 980 **156**053 65 182 260 88 547 734 833 98 957 **157**377 [500] 414 29 576 614 54 997 [400] **158**05 64 514 724 61 912 23 **159**051 85 116 79 209 371 74 520 664 798 [400] 827 40 69

160013 309 433 571 650 65 963 **161**185 203 29 97 507 20 618 26 741 928 31 38 **162**016 85 [400] 123 211 497 512 611 700 807 98 996 **163**227 58 573 669 **164**53 739 864 **165**63 99 655 761 64 803 [1000] 9 972 **166**284 [300] 501 57 714 823 **167**01 200 77 337 446 531 33 [400] 742 [illegible] **168**021 155 277 420 579 671 96 [300] 746 **169**109 261 309 610 11 20 [400] 63 821 943 2

170097 105 21 27 [300] 200 49 95 341 458 538 75 610 [300] 783 98 807 12 [illegible] 24 **171**446 77 80 750 60 854 933 **172**159 [300] 78 219 62 302 35 88 426 45 802 905 **173**059 111 92 674 842 927 **174**156 511 663 760 73 912 **175**041 175 448 511 17 628 722 819 20 84 **176**[illegible] 511 689 **177**045 278 366 20 65 68 682 778 [illegible] 814 **178**126 73 278 407 576 98 601 792 875 **179**060 98 109 324 56 98 598 692 721 850

180316 430 92 655 899 **181**121 [illegible] 78 298 319 81 421 606 757 **182**100 21 81 244 309 461 557 [300] 67 [3300] 631 806 **183**398 [illegible] 440 540 59 69 691 715 51 88 841 80 **184**052 424 526 99 [3000] 690 906 9 14 **185**027 31 57 [400] 241 43 124 97 569 891 **186**038 [illegible] 118 246 394 611 22 846 [500] 950 **187**021 59 105 31 64 381 [500] 671 725 54 [300] **188**601 138 92 243 [400] 301 91 431 98 548 619 28 87 920 [300] 24 97 **189**137 96 606 974 79

190093 126 92 175 815 18 **191**110 217 499 519 601 **192**082 84 109 40 278 458 722 **193**159 310 613 807 **194**122 285 515 71 629 37 64 769 98 846 56 927 **195**961 246 47 [400] 349 [illegible] 687 760 850 **196**038 138 61 63 71 374 458 [300] 571 97 663 790 899 926 **197**138 201 35 309 57 421 664 721 809 912 **198**033 193 98 275 598 24 39 69 74 [illegible] 300 703 19 [illegible] 78 800 907 **199**179 299 383 423 575 611 91 724 [300] 78 963

200220 42 682 95 712 68 996 **201**26 321 468 96 98 619 732 **202**007 199 [illegible] 311 79 553 89 665 70 781 95 [illegible] 933 93 **203**80 239 432 47 632 67 97 798 807 **204**36 59 79 142 82 318 75 417 99 533 62 81 606 750 [1000] 844 [illegible] **205**01 18 [illegible] 362 716 803 [300] 70 [300] **206**044 45 55 148 53 492 714 19 [300] 25 [illegible] 856 81 [300] 940 **207**694 761 808 51 53 **208**99 41 [illegible] 95 **209**184 [illegible] 403 61 629 65

210 31 [illegible] 714 [illegible] **211**07 96 142 57 200 634 803 **212**022 89 128 [illegible] 44 650 98 722 859 97 [300] 937 **213**201 380 782 90 967 422 73 79 [illegible] 106 680 96 841 50 64 90 98 **215**061 387 518 [illegible] 360 90 714 933 2[illegible]6174 76 87 230 328 455 [illegible] 632 754 914 **217**201 52 332 33 431 89 622 730 [illegible] 218 63 215 407 30 [illegible] 586 730 995 **219**592 715 39 846 47 915

220047 90 102 51 723 854 51 924 **221**13 492 525 72 662 804 **222**084 367 4[illegible] 61 620 31 [illegible] 985 92 **223**016 78 671 821 936 **224**260 31 5 351 6[illegible]605 100 7 965 **225**201 1 10 674 803 28 37 964 **226**331 67 452 88 547 6[illegible] 416 816 81 721 83 **227**057 [300] 200 9 18 352 546 605 76[illegible]71 81 883 [illegible] 223 [illegible] 333 555 685 835 **229**118 372 429 56 578 675 77 [300] 87 [300] 771 877 9 5

23067 46 59 289 471 566 83 **231**204 12 44 565 738 855 950 64 232[illegible] 123 67 75 585 771 931 **233**00 [illegible] 17 264 683 [5000] **234**094 1[illegible]52 87 295 412 62 957 **235**002 84 163 286 429 502 18 64 691 750 57 956 [illegible] 80 629 [illegible] 991 **237**148 91 239 72 612 43 89 [300] 7[illegible] [300] 838 918 **23**8277 846 67 422 [300] 81 627 705 **239**160 239 319 4[illegible]45 61 721 91 9 0

240027 112 350 474 577 690 903 **241**051 242 324 535 964 67 **242**226 71 [illegible] 882 [400] 965 **243**010 11 25 [300] 38 257 339 416 637 736 65 [400] 971 **244**147 67 345 633 844 50 **245**022 41 107 40 61 383 735 78 8[illegible]87 [illegible] 245 81 548 [300] **246**057 235 303 [300] 91 433 995

1. Ziehung der 3. Klasse 214. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 9. bis 10. März 1906.) Nur die Gewinne über 144 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

9. März 1906, nachmittags. Nachdruck verboten.

26 133 400 36 237 678 821 926 1024 36 176 319 66 422 21 707 822 73 2145 439 65 89 516 32 815 938 86 **3**092 118 26 241 427 90 596 617 91 949 26 4063 109 60 68 233 316 428 520 75 629 892 950 52[illegible]4 93 823 74 8[illegible] 734 810 62 91 906 33 96 **6**258 584 626 74 92 745 67 801 7212 361 615 813 28 940 **8**029 159 407 625 40 733 52 870 971 9132 48 87 449 80 506 54 [400] 63 643 708 79 [300] 889 921 [400]

10186 253 [400] 329 453 500 74 689 785 959 11078 237 432 557 679 844 71 88 950 12068 267 333 13397 431 579 797 855 965 14152 561 629 88 946 **15**067 [400] 295 410 522 29 779 17102 [300] 80 251 82 83 430 673 78 957 [400] 18208 [illegible] 12 413 535 63 76 520 943 **19**026 128 203 39 72 [400] 328 483 619 825 949

20316 52 62 71 418 563 603 78 81 92 700 988 [300] **21**138 223 36 493 608 890 909 [300] **22**035 157 334 567 82 708 **23**176 414 810 **24**013 68 137 [500] 44 291 364 675 **25**095 173 80 398 492 531 73 615 750 806 43 902 38 **26**075 565 788 **27**025 172 257 79 495 12 526 994 **28**228 [300] 30 395 494 532 775 995 **29**103 [300] 350 400 13 16 518 814 48 53 66

30311 487 693 701 81 93 910 **31**093 215 227 412 47 72 551 806 918 **32**027 250 85 310 29 85 478 529 722 59 966 **33**285 339 49 487 642 726 835 **34**143 214 24 383 508 72 660 73 **35**040 257 610 968 95 **36**493 117 89 238 362 662 755 [400] 912 **37**179 229 353 446 558 702 92 961 **38**481 168 95 281 301 41 42 432 37 525 728 878 **39**019 94 [300] 209 44 363 699 [800] 780 864 912

40160 90 697 773 **41**629 32 39 737 882 92 **42**002 75 178 295 348 467 501 8 [1000] 10 33 [500] 630 747 915 **43**039 84 90 149 301 91 [300] 637 851 944 50 **44**038 94 203 [500] 56 450 681 758 898 **45**000 14 30 241 409 79 776 82 825 **46**065 67 96 293 410 620 935 **47**017 103 293 676 713 21 953 **48**153 [300] 358 407 521 **49**170 88 291 397 [300] 722 808 [3000] 21 979 84

50055 220 57 361 546 648 771 896 936 **51**091 179 86 [400] 281 [300] 353 56 494 779 813 46 59 85 909 18 32 **52**006 34 35 179 206 406 94 678 769 **53**191 413 517 25 39 **54**065 84 326 413 686 933 [500] **55**354 [400] 411 90 [300] 585 869 [400] 71 98 910 **56**025 132 226 300 42 524 69 923 **57**273 408 94 571 701 **58**036 196 403 [300] 70 895 947 **59**250 393 445 519 51 686 753 873

60035 152 97 239 422 590 94 606 710 12 971 **61**003 295 99 538 [300] 691 654 988 **62**014 108 54 211 432 504 962 [300] 90 **63**026 122 25 69 77 80 81 88 395 483 93 503 664 972 82 **64**043 176 344 79 441 [1000] 614 61 972 **65**189 636 [300] 63 64 912 75 87 **66**051 376 81 491 508 32 884 953 **67**161 97 282 426 53 96 742 [400] 805 908 **68**066 109 38 41 58 65 256 298 858 [300] 717 896 **69**182 288 512 711 35 860

70067 103 5 319 71 443 751 804 38 71 969 **71**167 347 669 767 896 **72**018 46 175 80 200 632 [300] 769 800 7 29 50 945 56 **73**273 [300] 333 634 54 797 812 55 987 **74**154 228 83 96 473 577 761 78 89 853 [500] 57 **75**005 127 274 306 428 65 563 628 707 45 821 67 967 **76**132 274 471 536 732 96 878 94 977 **77**120 214 44 318 674 884 946 **78**021 43 165 452 86 **79**002 13 172 395 780

80155 65 447 536 [300] 603 22 32 715 959 **81**060 70 124 324 91 471 91 523 25 54 652 [400] 762 859 73 919 41 83 **82**034 69 93 143 333 425 [300] 61 550 610 748 [300] 58 968 98 [300] **83**006 68 169 237 345 598 622 728 818 **84**109 15 35 243 487 516 40 773 836 931 **85**233 80 348 461 823 26 29 985 **86**073 287 597 762 **87**110 404 22 26 [300] 548 623 60 **88**199 [400] 237 78 91 [300] 354 904 55 64 **89**122 697 719 865 [400] 935

90008 [1000] 28 85 179 506 16 84 806 930 86 [300] **91**165 [300] 426 786 809 [400] 45 **92**170 242 325 98 428 71 85 [300] 517 75 88 687 832 88 **93**017 106 313 [300] 507 761 97 892 **94**016 76 86 178 366 [400] 409 581 800 **95**229 36 552 616 765 917 **96**172 314 26 572 93 807 83 938 **97**095 448 [300] 57 61 62 758 870 97 927 50 **98**294 96 [300] 421 551 770 **99**0 2 181 200 345 435 519 50 [300] 95 98 754 823 905

100125 248 70 313 90 498 641 89 [400] **101**039 237 62 316 501 682 820 995 **102**064 229 448 **103**340 594 638 81 759 822 936 59 **104**002 120 57 89 503 609 804 [300] 85 921 60 **105**182 265 352 61 900 [500] 46 64 **106**013 171 291 374 455 76 833 **107**08[illegible] 210 370 81 [400] 414 891 **108**212 47 303 10 25 508 686 96 [300] **109**035 406 596 723 829 43 61 996

110063 133 65 368 [400] 558 612 **111**048 97 231 416 82 88 542 753 942 **112**069 163 546 601 978 **113**493 626 [300] 954 **114**003 139 296 314 550 927 35 **115**060 65 148 317 39 647 98 910 20 **116**09[illegible] 32 2[illegible]3 351 84 413 568 [300] 628 728 **117**015 [400] 93 117 81 352 643 942 **118**034 189 438 [300] 644 779 932 **119**088 263 400 565 746

120075 141 [400] 839 725 802 87 **121**001 120 439 603 777 987 **122**171 207 538 86 620 42 **123**013 [300] 57 72 [300] 82 107 230 446 [500] 6[illegible]51 67 75 767 **124**087 48 210 322 407 45 49 52 528 40 94 637 763 1[illegible]544 [illegible] 93 100 41 503 840 51 **125**110 352 499 500 30 661 747 81 816 97 98 921 **127**183 [500] 341 98 415 715 **128**106 359 427 592 [300] 711 73 [illegible] 15 **129**03[illegible] 40 76 478 512 677 932

130059 59 91 200 15 47 66 82 [3000] 477 598 668 75 **131**063 187 374 432 65 506 [3000] 93 827 959 **132**112 21 442 74 **133**097 109 232 449 81 617 [400] 728 29 808 [400] **134**099 31 81 301 616 [300] 63 756 843 923 **135**063 91 192 340 763 [400] 86 821 955 73 **136**031 88 263 97 415 560 81 **137**205 16 38 596 727 90 **138**107 223 49 364 73 [1000] 410 574 635 734 [illegible] 16 97 825 96 **139**161 599 700 61 870 910 21

14052 168 675 870 [300] 970 79 87 **141**123 [400] 59 73 217 80 526 28 **142** 11 226 [illegible] 96 667 92 714 **143**126 65 272 365 405 797 803 **144**050 377 680 918 62 77 **145**251 71 [illegible] 279 92 386 90 517 37 [3000] 97 686 860 99[illegible] 19 94 372 [illegible] 637 720 25 64 813 20 **147**403 49 587 92 803 26 926 [illegible] 19 64 219 359 457 504 40 41 863 **149**032 76 [300] 148 54 71 312 853 72 918 **150**072 423 872 **151**074 266 93 451 856 95

220 06 38 161 331 402 627 951 53 76 **221**078 115 61 785 821 69 **222**125 26 257 305 63 89 692 724 856 62 921 35 **223**049 63 67 170 85 340 623 733 **224**021 284 525 [300] 879 86 **225**694 **226**065 104 [400] 14 217 351 581 623 845 942 [300] 43 **227**181 344 [300] 473 82 609 78 846 942 72 **228**170 222 76 79 366 70 91 452 80 [400] 718 80 837 930 73 **229**078 112 260 421 36 614 739 58

230170 257 406 786 **231**076 89 221 598 668 804 26 915 96 **232**042 948 [3000] 60 472 85 510 7[illegible] 407 904 7 **233**124 [400] 41 404 75 544 87 973 **234**054 312 14 99 96 420 880 972 **235**106 [400] 537 728 **236**201 8[illegible] 378 411 75 714 913 55 **2**[illegible]025 200 363 582 757 [300] 856 72 83 **238**[illegible] [illegible] 21114 27 [illegible] 852 922 **242**253 80 585 97 604 73[illegible] [illegible] [illegible] 966 **243**561 531 623 52 833 933 **245**046 46[illegible] 223 777 934 **246**[illegible] [illegible] 367 [illegible] 372 13 18 602 50 705 19 846 72 [300] 81 [3000] 957 7[illegible] [illegible] 61 514 [3000] 20 95 681 836

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 60000, 1 zu 40000, 1 zu 20000, 2 zu 10000, 2 zu 5000, 1 zu 3000, 8 zu 1000, 25 zu 500 Mk.

Schulgeld von 560 Schülern à 3 Mk. = 1680 M, Ausgabe 8620 M. Von den nicht gedeckten Ausgaben trägt der Staat $^2/_3$, während die Stadt $^1/_3$ mit 2353 M. aufzubringen hat. — 6. Armenverwaltung: Einnahme 14500 M, mehr gegen das Vorjahr 1000 M., Ausgabe 85400 M, Zuschuß 70900 M. — 7. Armenhaus: Einnahme 3050 M., mehr gegen das Vorjahr 250 M, Ausgabe 12150 M., Zuschuß 9100 M. — 8. Krankenhaus: Einnahme 9500 M, Ausgabe 23200 M., Zuschuß 13700 M. — 9. Forstverwaltung: Ueberschuß 30900 M. Die Einnahme weist aus dem Verkauf von Nutz- und Brennholz ein Mehr von 5000 M. und aus der Wiesenverpachtung ein Weniger von 300 M gegen das Vorjahr auf. Von den zu Reparaturen ausgeworfenen 4500 M. will die Finanzkommission aus Sparsamkeitsrücksichten 500 M. streichen, wogegen sich die Stadtv. Feige und Koch wenden, da notwendige Reparaturen ausgeführt werden müßten, um größeren Schäden vorzubeugen. Bei der Abstimmung steht sich die gleiche Stimmenzahl gegenüber und entscheidet der Stadtv.-Vorsteher als ausschlaggebend für den Antrag der Finanzkommission. — 10. Kaufmännische Fortbildungsschule: Die Einnahme und Ausgabe beträgt 4060 M Die Kosten für diese Schule werden von der Kaufmannschaft aufgebracht und gibt die Stadt nur die Schulräume nebst Heizung und Beleuchtung, welche Leistung auf 300 Mk. pro Jahr veranschlagt ist — 11. Bauverwaltung: Einnahme 39910 M., Ausgabe 89860 M., Zuschuß 49750 M. Unter den Ausgaben befinden sich 11790 M. zur Trottoirisierung der Kl. Auker- und Wollmarktstraße und die Kosten für einen Promenadensprengwagen und ein zweites Eselgespann. Stadtv. Feige rügt die unschön aussehende Anhäufung von Pflastermaterial auf dem Blücherplatze und bittet um Abänderung. Stadtv. Freundlich bittet den bei feuchtem Wetter fast unpassierbaren Zugang zum Waldkater aufzuschütten. Eine längere Debatte entspinnt sich über die Brauchbarkeit der Eselgespanne zum Sprengen der Promenaden, doch wird schließlich deren Beibehaltung beschlossen, da große Sprengwagen die Promenaden zerfahren und direkt aus den Hydranten verwendetes Wasser die Promenaden ausspülen würde. Die von der Baukommission geforderten 500 bis 1000 M. für die Aufstellung von Projekten zur Erbauung einer massiven Brücke über die Stolpe in der Präsidentenstraße und einer massiven Lachsschleuse sind gestrichen worden, da die heutige Finanzlage die Ausführung dieser Arbeiten nicht gestattet. Es soll zunächst eine gründliche Reparatur erfolgen. — 12. Kirchenverwaltung: Einnahme nichts, Ausgabe 2000 M., die die Stadt aufbringen muß. — 13. Höhere Mädchenschule: Einnahme 25415 M., darunter an Schulgeld 400 M. mehr gegen das Vorjahr, Ausgabe 42000 M, Zuschuß 16585 M. Um in Zukunft die der Stadt aus den Schulen erwachsenden wirklichen Unkosten in den Etat aufnehmen zu können, sollen von denselben für die Schulgebäude Mieten an die Kämmereiverwaltung gezahlt werden und befindet sich unter dem obigen Zuschuß bereits die Miete für das Gebäude mit 4900 M. 14. Eichamt: Einnahme 1100 M., mehr das Vorjahr 100 M., Ausgabe 1030 M., mehr gegen das Vorjahr 30 M., Ueberschuß 70 M. — 15. Volksbücherei: Einnahme 75 M., Ausgabe 1075 M, weniger gegen das Vorjahr 1000 M., Zuschuß 1000 M. — 16. Schlachthofverwaltung: Einnahme 61100 M., mehr gegen das Vorjahr 1050 M., Ausgabe 54700 M., mehr gegen das Vorjahr 3035 M., Ueberschuß 6400 M. — 17. Viehhofverwaltung: Einnahme 1601 M., 34 M. weniger wie im Vorjahr, Ausgabe 1241 M., 69 M. weniger als im Vorjahre, Ueberschuß 360 M. — 18. Gemeindeschulen I—III. Einnahme 57500 M., mehr gegen das Vorjahr 4710 M. Ausgaben für die Volksschule I, 69930 M mehr gegen das Vorjahr 14907,29 Mk., Volksschule II, 77170 Mk, mehr gegen das Vorjahr 11929 Mk., Volksschule III, 71950 Mk., mehr gegen das Vorjahr 20592,50 Mk. Bei diesem, wie auch bei den beiden folgenden Etats, sind die Mehrausgaben auch wieder durch die Einstellung der Miete bedingt. — 19. Katholische Schule: Zuschuß 4570 Mk., mehr gegen das Vorjahr 356,57 Mk. — 20. Hilfsschule: Zuschuß 5740 Mk., mehr gegen das Vorjahr 1113,57 Mk. — 21. Allgemeine Schulverwaltung: Einnahme 47500 Mk. weniger gegen das Vorjahr 3069,80 Mk., Ausgabe 277160 Mk., Zuschuß 219660 Mk. gegen das Vorjahr ein Mehr von 45600 Mk. Dieser Zuschuß von 219660 Mk. zu den Volksschulen macht 41% der sämtlichen in unserer Stadt zur Hebung gelangenden direkten Gemeindesteuern aus. — 22. Gasanstalt: Einnahme 346600 Mk., Ausgabe 289200 Mk., Ueberschuß 57400 Mk — 23. Wasserwerk: Einnahme 118900 M., Ausgabe 95500 Mk, Ueberschuß 23400 M. — 24. Kanalisationsverwaltung; Der Etat ist neu und dem Stücketat für 1905 angemessen. Die Einnahme und Ausgabe balanziert mit 137000 Mk. Ein Ueberschuß soll dieser Etat nicht geben, da es sich bei der Kanalisation um eine sanitäre Einrichtung handelt. In der Ausgabe sind ca 82000 Mk. für die Verzinsung des Anlagekapitals von 2120667 Mk. enthalten. Stadtv. Koch hält die schematische Berechnung der Kanalgebühren nach der Miete inbezug auf die teuren Läden für eine Härte und bittet hier eine Aenderung zu treffen. Stadtrat Jursch erachtet eine Abänderung für nicht mehr angängig, da die Sätze schon festgelegt seien. 25. Polizeiverwaltung: Einnahme 14420 M., Ausgabe 87220 M., Zuschuß 72800 Mk. — 26. Kämmereietat: Einnahme 867000 Mk., Ausgabe 295100 Mk., Ueberschuß 571900 Mk. — An diesen Etat schließt sich die Festsetzung der Steuerzuschläge für 1906, die dieselben wie im Vorjahre bleiben und zwar 200 Proz. zur Einkommensteuer, 215 Proz. zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 115 Proz. zur Betriebssteuer. Als Ertrag der Einkommensteuer sind 320000 M., der Realsteuer 209625 M. und der Betriebssteuer 4730 Mark in den Etat eingestellt. Wie schon seit Jahren, so tritt auch jetzt wieder der Stadtv. Heintze für die mindestens gleiche Höhe der Zuschläge zu der Einkommen- und Realsteuer ein, doch wird der Antrag wiederum abgelehnt. Stadtrat Jursch führt aus, daß es nur durch Streichungen von geplanten Ausgaben möglich gewesen sei, den Etat mit den bisherigen Zuschlägen zu balanzieren, da derselbe durch die neu eingeführten, im Verhältnis zu den Werten der städtischen Werke gemachten Rücklagen sehr in Mitleidenschaft gezogen sei. Diese Rücklagen müßten aber gemacht werden, um die Verminderung des Wertes der Werke durch Abnutzung auszugleichen. Er hoffe bestimmt, daß dies im nächsten Jahre besser werde und man dann auch wieder mit dem alten Steuersatze auskommen werde. 27. Schuldenverwaltung: Einnahme 1 931 792,84 Mark, Ausgabe 2 063 664,67 Mark, Zuschuß 131 861,83 Mark. Die Schulden unserer Stadt betragen 8125099,31 M. — Der Hauptetat stellt sich auf 4 293 127,84 M. mehr gegen das Vorjahr 1 635 256,92 Mark. — Das Extraordinarium weist den Betrag von 4277,17 Mark auf. — Von der Verleihung eines Diploms der Weltausstellung in St Louis an den Lehrer Frenzel als Leiter der städtischen Hilfsschule wird Kenntnis genommen. — Aus Anlaß der Silberhochzeit des Kaiserpaares hat der Kaufmann Hugo Freundlich der Stadt zur Begründung eines städtischen Museums seine Autographen- und Altertümersammlung zum Geschenk gemacht, sowie 500 M. für die erste Einrichtung überwiesen. Magistrat hat das Geschenk mit Dank angenommen und schließt sich diesem Entschlusse die Versammlung mit bestem Dank an den Spender an. — Zur Aufstellung des Blücherdenkmals bewilligt die Versammlung die Hergabe eines Platzes auf dem Blücherplatze gegenüber den Cassel'schen Häusern. — Die Gewährung einer Beihülfe von 30 Mk. an den hiesigen evangel. Jünglingsverein wird genehmigt. — Der Reichstagsabgeordnete unseres Kreises, den die in Sachen des neuen Volksschulgesetzes von der Versammlung gefaßte Resolution zugesandt worden war, hat in einem Schreiben den Empfang bestätigt und teilt er gleichzeitig mit, daß die mit der Beratung der qu. Frage beauftragte Kommission schon beschlossen hat, die Verfügung über das Schulvermögen den Städten zu belassen und daß wahrscheinlich auch das Recht, Lehrer anzustellen, den Städten verbleiben werde. — Die Erhöhung des Tagelohns der Waldarbeiter in der Loitz wird genehmigt. — Der Aenderung eines Pachtvertrages wird zugestimmt. — Von dem Ausgange des Prozesses der Stadt gegen die Firma Kauffmann & Sommerfeld wegen des Rechts, den sogenannten Holzgraben zuschütten zu dürfen, wird Kenntnis genommen. Die Stadt hat den Prozeß in der ersten Instanz gewonnen. — Der Ueberlassung von Gelände an den Eisenbahnfiskus zur Anlegung eines neuen Hafengleises in Stolpmünde wird zugestimmt. — Für das Jahr 1906 wird die Kanalgebühr auf $5^1/_2$ Prozent und die Ableitungsgebühr auf $6^1/_2$ Prozent wie im Vorjahre festgesetzt. — Die an den Regierungspräsidenten eingesandte Biersteuerordnung ist mit dem Bemerken zurückgekommen, daß bei der Besteuerung des eingeführten Bieres, wie bei den hierorts gebrauten, auch ein Unterschied zwischen den leichten oberjährigen (Weißbier) und den schweren unterjährigen (Lagerbier) zu machen sei und zwar würde zu der Steuer von 65 Pfennig für unterjähriges 53 Pfennig für oberjähriges im Verhältnis stehen. Versammlung stimmt diesem zu. Der Regierungspräsident teilt gleichzeitig mit, daß er nach Zurückreichung die Bierordnung mit seiner Zustimmung an den Oberpräsidenten weiter geben wird. — Stadtv. Kahl regt an, mit den zukünftigen Geldgeschäften der Stadt, wie früher die hiesigen Bankhäuser zu betrauen, wozu Erster Bürgermeister Zielke bemerkt, daß dies schon geplant werde. Schluß der Sitzung um 7 Uhr.

— **Verein ehemaliger Blücherhusaren.** Für den am 5. d. Mts. abgehaltenen Monatsappell stand auf der Tagesordnung als einziger Punkt, die Beschlußfassung darüber, ob der Verein sich zum Beitritt zur Unterstützungskasse des deutschen Kriegerbundes und demgemäß zur Zahlung der nach dem Kieler Beschlusse erhöhten Unterstützungskassenbeiträge bereit findet. Es wurde der Beitritt einstimmig beschlossen und bestimmt, die entsprechenden Beiträge aus Vereinsmitteln zu decken. Von dem gegenwärtigen Stande der Denkmalsangelegenheit wurde dem Verein durch den stellvertretenden Vorsitzenden Kenntnis gegeben. Erfreulicherweise ist die ganze Angelegenheit in jüngster Zeit in ein recht günstiges Stadium gerückt und darf man daher der Errichtung des Blücherdenkmals mit ziemlicher Zuversicht entgegensehen. Es wurde nun noch ein Gedicht zur Kenntnis der Versammlung gebracht, welches von einem ehemaligen Husaren der 5. Eskadron namens Bräutigam dem hiesigen Husaren-Regiment zum Blücherfeste 1905 gewidmet worden ist. Zu dem Appell war ferner ein Bild der Fahnenweihe des Krieger-Vereins Zezenow eingetroffen, welches Kammerherr von Zitzewitz-Zezenow dem Verein zum Geschenk gemacht hat.

— **Schutz den Anlagen.** Wieder einmal rüstet sich der Frühling zum Einzug und schickt als Sendboten die wärmende Märzsonne voraus, daß sie mit ihren Strahlen die Natur zu neuem Leben erwecke. Schon lugen als Frühlingserstlinge die Schneeglöckchen, neugierig aus der schwarzen Erde hervor; schon regt es sich geheimnisvoll an Baum und Strauch und das erste junge Grün durchbricht die schützende Hülle der braunen Knospen. Kein Wunder, wenn in dieser schönsten Zeit des Jahres die ganze Menschheit den beengenden Wohnungen entflieht und sich an der wiedererwachenden Natur erfreut. Besonders die Jugend tummelt sich jetzt in Scharen auf unseren Promenaden und in den öffentlichen Anlagen umher und überschreitet dabei leider nur zu oft die gezogenen Grenzen, so daß der Rasen und die Sträucher oft gar beschädigt werden. Pflicht der Eltern und Lehrer müßte es sein, die Kinder wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß es verboten ist, die Anlagen außerhalb der Wege zu betreten oder gar die Sträucher zu beschädigen. Ein zweiter Uebelstand, der sich in unserer Stadt immer noch zu sehr bemerkbar macht, ist der, daß sich die Hunde oftmals unsere schönen Anlagen zu ihrem Tummelplatz auswählen. Hier sollten die Besitzer der Hunde ein größeres Augenmerk auf ihre Tiere richten, eingedenk der Polizeivorschrift, daß Hunde an der Leine zu führen sind. Jede Uebertretung wird durch die Aufsichtsbeamten zur Anzeige gebracht werden und die Bestrafung des Schuldigen nach sich ziehen.

Der Ostdeutsche Jünglingsbund.

24 687 junge Männer evangelischen Bekenntnisses umfaßt in 464 Ortsvereinen der Ostdeutsche Jünglingsbund, der am 28. Januar d. J. auf 50 Jahre erfolgreicher Arbeit zurückblicken durfte. — Die Fürsorge für die Jugend hat von jeher allen Volksfreunden am Herzen gelegen. Fing man zunächst damit an, verwaiste oder verwahrloste Kinder in Waisen- und Rettungshäusern zu sammeln, so konnte man sich fortgehend der Erkenntnis nicht verschließen, daß der der Schule entwachsene Jüngling, der außerhalb des Elternhauses auf der Wanderschaft oder am fremden Ort seiner Ausbildung oder Berufsausübung nachgehende junge Mann sich nicht selbst überlassen bleiben dürfe. Eine Frucht solcher Bestrebungen und Erkenntnis sind die evangelischen Jüglingsvereine. Ihre Entstehung geht, wenn wir von ganz vereinzelt auftretenden Vereinigungen absehen, bis in das Jahr 1834 zurück, dem Geburtsjahr eines von dem bekannten Pastor Mallet in Bremen begründeten Jugendvereins. Hier und dort traten ähnliche Vereine ins Leben. Hervorragende Männer, unter anderen Viktor Aimé Huber in Wernigerode, einer der ersten Sozialpolitiker Deutschlands, und Professor Clemens Perthes in Bonn, nahmen sich ihrer tatkräftig an. 1847 gaben 3 Pommersche Vereine, Stettin, Gartz a. O. und Greifenhagen, in Gemeinschaft mit Berlin die Anregung zum Zusammenschluß der über das östliche Deutschland zerstreuten Jünglingsvereine. Der Westen kam ihnen zuvor. Bereits 1848 bildete sich der westdeutsche Jünglingsbund, der jetzt 497 Vereine mit 38380 Mitgliedern umfaßt, aber 1856 konnte ihm unser Ostdeutscher Bund zur Seite treten. In rascher Aufeinanderfolge sind denn in den Jahren 1869 bis 1903 weitere 8 größere Vereinigungen zusammengeschlossen, die mit dem West- und Ostdeutschen Bund jetzt 2011 Vereine mit 111464 Mitgliedern zählen und die Nationalvereinigung der evangelischen Jünglingsvereine bilden.

Alle diese Vereine — unter ihnen 62 pommersche mit 3123 Mitgliedern — verfolgen ihr Ziel wesentlich auf denselben Wegen. Obenan steht ihnen die Vereinsfrage: Wie wird ein Jüngling seinen Weg gehen unsträflich? Wenn er sich hält nach Deinen Geboten! Psalm 119, 9. Christliche Charakterbildung wird erstrebt, aber nicht zum mindesten dadurch, daß den jungen Leuten gute Geselligkeit, Erholungen, von denen man sich nicht zu erholen braucht, Zeitvertreib, der kein Zeittotschlag ist, frohe Feste, aber auch ernster Arbeit in Fortbildungskursen und Erweiterung der Berufsbildung geboten werden. Allgemein interessierende Vorträge von Freunden und Gliedern der Vereine, Turn- und Gesangübungen, Posaunenblasen, gemeinsame Ausflüge usw., was sonst das Herz eines deutschen Jünglings erfreuen kann, bereichern das Leben des einzelnen und der Vereine, deren Angehörige sich in Gesinnungsgemeinschaft und herzlicher Freundschaft fest zusammenschließen sollen.

Inzwischen hat sich mehr und mehr die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß nicht nur der junge Handwerker oder Handarbeiter, sondern auch der junge Kaufmann und Beamte Gegenstand solcher Jugendpflege sein sollen. Man begründete die sogenannten Christlichen Vereine junger Männer, die sich ausgesprochenermaßen auch für Nichthandwerker öffnen und besonders den sehr gesunden Gedanken betonen, daß die jungen Leute selbst an der werbenden und sammelnden Tätigkeit der Vereine kräftig mitzuarbeiten haben.

Die verdiente Anerkennung ist der Jünglingsvereinsarbeit nicht ausgeblieben. Prinz Oskar Bernadotte v. Schweden ist der Ehrenpräsident des Weltbundes der Jünglingsvereine (zirka 7000 Vereine mit 700 000 Mitgliedern); Ehrenpräsident des Ostdeutschen Bundes ist der älteste Sohn des Regenten von Braunschweig, S. K. H. Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, der schon mehrfach Gelegenheit genommen hat, sich nachdrucksvoll und freudig zu den Vereinsbestrebungen zu bekennen; und als der Schreiber dieser Zeilen sich am 24. Oktober 1904 als Generalsuperintendent von Pommern bei Sr. Majestät melden durfte, galt eine teilnehmende Frage und ein anerkennendes Wort auch den Jünglingsvereinen, deren 600 Posaunenbläser bei der Enthüllung des Kaiserdenkmals an der Porta Westfalika durch den exakten und kräftigen Vortrag geistlicher Lieder und vaterländischer Weisen das Kaiserpaar erfreut hatten.

Möchten auch in unserer Provinz alle, die unser Volk liebhaben und dem alten Satz zustimmen: „Wer die Jugend hat, der hat das Volk", der sammelnden und bewahrenden Arbeit der Jünglingsvereine ihr tatkräftiges und opferwilliges Interesse zuwenden.

Büchsel, Generalsuperintendent

Der große Unterschied!

Getreidekaffee

ist kein

„Malzkaffee"

und „Malzkaffee" ist noch lange kein

„Kathreiners Malzkaffee".

Denn der echte „Kathreiner" ist nach dem Urteile der wissenschaftlichen Autoritäten nicht nur in bezug auf seinen Gehalt ein in jeder Hinsicht vollkommener „Malzkaffee", sondern besitzt vor allem allein unter sämtlichen Erzeugnissen seiner Art einen würzigen, vollen, kaffeeähnlichen Wohlgeschmack. Man verlange in den Geschäften deshalb ausdrücklich nur den echten „Kathreiners Malzkaffee" und achte scharf darauf, daß man diesen auch wirklich erhält und keinen anderen. Die untrüglichen Kennzeichen des echten „Kathreiner" sind: Geschlossenes Paket in seiner bekannten Ausstattung, Bild und Unterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke, und die Firma: Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken.

Asthma-Zigaretten.

Nichts ist bequemer und erfolgreicher bei asthmatischen Zuständen, Brustbeklemmung, Kurzatmigkeit, Emphysem, als eine **Dr. Elswirths „Asthmol-Zigarette"** zu rauchen und den Dampf einzuatmen, wodurch diese Beschwerden rasch beseitigt werden. Diese Zigaretten sind angenehm von Geschmack und Geruch, nicht wie die meisten Asthmazigaretten, die widerlich sind.

Dr. Elswirths Asthmol-Zigaretten (Bestandteile: Stramon 40, Grindel 20, Bol. lavic 10, Menthol 5, Kal. nitric 20, Natr. nitric 5) kosten Mk. 2.50 die Schachtel, 35 Zigaretten enthaltend und sind in den Apotheken zu haben oder von: Blücher-, Mönch-, Schloß-Apotheke in Stolp. Löwen-Apotheke in Stolpmünde; Pelikan-Apotheke in Stettin.